

Posener Tageblatt

Lab. Foto Chem.

ul. Fredry 2

Abzüge: 9x12 25 gr
Platten-Entwicklung
6,5x9 10 gr
und 9x12 15 gr
hier am billigsten!!

Bezugspreis: Nr. 1, 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt b. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z., durch Boten
4.30 z. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übr. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 8, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
zeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Blaupapierdruck und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unentbehrlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Trauringe

in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

72. Jahrgang

Sonnabend, 24. Juni 1933

Nr. 142

Ungarns Stellung in Südosteuropa

Die nachstehenden Ausführungen sind
unter dem Eindruck der Berliner Reise
des ungarischen Ministerpräsidenten Göm-
bös geschrieben worden. Sie haben im
Rahmen aller politischen Folgen, die die-
ser Besuch nach sich ziehen wird, und
gerade auch angesichts der zurzeit verbrei-
teten österreich-ungarischen Personal-
unions-Gerüchten grundsätzliche Be-
deutung.

Budapest, im Juni.

Die organische Gesichtsauffassung, die das
neue Deutsche Reich zur Grundlage seiner politi-
schen Mission gemacht hat, zeichnet, auf Un-
garn übertragen, auch für diesen Staat einen
eindeutigen Weg vor. Man kann die
eine Erkenntnis grundsätzlich vor jede Betrach-
tung der ungarischen Verhältnisse und Bestre-
bungen stellen: Ungarn, dessen tausendjährige
Geschichte eng an die Seite des deutschen Reiches
gelehnt war, gehört auch in Zukunft an die
Seite des Deutschen Reiches. Das ist keine
sentimentale Folgerung aus der kul-
turellen Verbundenheit beider Völker und noch
weniger eine solche aus der Waffenbrüderschaft
im großen Kriege. Das ist eine Folgerung, die
sich zwangsläufig aus der Rolle zu ergeben
scheint, die das Schicksal dem ungarischen Volks-
stamm zugewiesen hat.

Der Kern des ungarischen Volkes, das die
Tiefenzone an der mittleren Donau erfüllt, he-
errscht den Weg vom Zentrum Europas nach
Südosten, nach dem Schwarzen Meer, dem Bal-
kan und schließlich nach dem Orient. Ungarn
hat in seiner Geschichte zu wählen gehabt zwi-
schen einer Abriegelung des Südostens gegen das
Reich, was ihm die Rolle eines südöstlichen
Stoßtrupps übertragen hätte oder einer mittel-
europäischen Politik gegen den Südosten, was
zwangsläufig die Freundschaft und Bundes-
genossenschaft des Reiches nach sich ziehen mußte.
Die Entscheidung fiel in der Schlacht auf dem
Schlachtfeld, als Kaiser Heinrich die unga-
rischen Heere besiegte und jener Wandel in der
ungarischen Volkswendung eintrat, der aus dem
Nomadenvolk ein sesshaftes Bauern-
volk werden ließ, das von den Deutschen willig
neue Kultur- und Wirtschaftsformen übernahm.

Seit jener Zeit sind die Wechselwirkungen des
ungarischen und deutschen Schicksals nicht mehr
voneinander zu trennen. Ungarn ist
das Land, das Ströme deutscher Kolonisten
aufnimmt. Ungarn unterstützt die deutschen
Kreuzzüge und gewinnt durch sie wesentliche
Machtvergrößerung. Ungarn wirft sich der tür-
kischen Flut entgegen und bewahrt sich
seitens als Bundesgenosse. Es wächst, von
Deutschland aus gesehen, immer mehr in seine
Rolle hinein: Ungarn ist der Keil, der, nachdem
die Türkengefahr beseitigt ist, Nord- und
Südslawen getrennt, die Abschnürung
des Reiches und die Ausdehnung des russischen
Einflusses auf dem Balkan verhindert.

Die Schicksalsgemeinschaft Ungarns mit den
Völkern der Habsburger Monarchie erscheint,
von dieser Seite gesehen, nur als Episode.
Solange Österreich zum Deutschen Reich ge-
hört, ist die Bindung an Wien naturgegeben.
Als die Habsburger nach 1804 daran gehen, ein
eigenes, den deutschen Interessen nicht mehr
verbundenes Reich aufzubauen, wird Ungarn
seiner Bestimmungen entzogen, und es beginnt
zwangsläufig der Kampf Ungarns gegen
Habsburg, der 1848 zum offenen Kriege
führt, 1867 den Zerfall der Monarchie in
eine Doppelmonarchie bewirkt und 1918
dem Ende des Habsburger Reiches zumindest
energisch Vorschub leistet. Dieser Kampf ist von
Deutschland aus häufig falsch beurteilt und auf
ungarischer Seite häufig mit falschen Argu-
menten geführt worden. In Ungarn verweh-
rte man den politischen Willen Habs-
burgs mit deutschen Bestrebungen,
in Deutschland unterschob man dem Kampf
gegen Habsburg antideutsche Tendenzen.
Beides war falsch. Ungarn wehrte sich
gegen die Erdrückung durch das nördliche und
südliche Slawentum, das von Habsburg mit
allen erdenklichen Mitteln gefördert wurde.
Da nun die slawischen Kräfte in Österreich am
stärksten zutage traten, da sie ihre Macht auf
das österreichische Kaisertum stützten und da

Lage in London hoffnungslos

Amerikanische Denkschrift zerstört die letzten Hoffnungen
auf eine Währungsstabilisierung

London, 23. Juni. Es ist gekommen, wie
es kommen mußte: Jeder sagte, mehr oder
minder geschickt, seine Meinung, über-
zeugt, daß sie allein die richtige sei. Man
entdeckte, daß die Meinungen der anderen
völlig anders aussehen. Nun berät
man in Kommissionen und Unter-
kommissionen, wie sich durch diesen
Irrgarten der Meinungen ein gemeinsamer
Weg, der für alle gangbar ist, finden lassen
könne. Aber man weiß sehr wohl, daß Aus-
sichten auf Erfolg nicht bestehen, solange
nicht die Meinung Amerikas, und zwar von
maßgebender Seite, dargelegt wird. Mit
ungeheurer Spannung glaubte man darum
der Ankunft Professor Mosleys entgegen-
sehen zu müssen, der neue entscheidende In-
struktionen Roosevelts mitbringen soll.
Gleichzeitig schwirren Gerüchte umher, die
von dem

Plan einer Reise Roosevelts nach
London

wissen wollen, um der Konferenz neuen An-
trieb zu geben.

Indessen wurde gestern Abend von der
amerikanischen Delegation eine Erklä-
rung veröffentlicht, die die letzten Illu-
sionen zerstört haben dürfte.

In der Erklärung wird unterstrichen, daß der
Frage einer vorübergehenden Währungs-
stabilisierung eine allzu große Bedeutung
beigemessen

worden sei und daß sie keineswegs die For-
derungen der amerikanischen Delegation dar-
stelle. Die Frage der vorübergehenden Wäh-
rungstabilisierung sei außerhalb der Konferenz
durch die Zentralbanken und das Finanzmini-
sterium Amerikas, Englands und Frankreichs be-
sprochen worden.

Die amerikanische Regierung sei jetzt zu der
Überzeugung gekommen, daß
im Augenblick sogar eine vorübergehende
Stabilisierung verfrüht

sei, weil für die amerikanische Regierung gegen-
wärtig die Frage der Preiserhöhung
wichtiger sei. Alles, was einer Preiserhöhung
schaden würde und einen gewaltsamen Preis-
rückgang verursachen sollte, wäre für die Kon-
ferenz schädlicher als der Nichtabschluß
eines vorübergehenden Währungs-Waffenstill-
standes.

In ihrem endgültigen Ziel würde die ameri-
kanische Delegation alle Verfügungen zur Fest-
legung einer Koordination der Valuta- und
fiskalischen Politik gutheißen.

Mit dieser Erklärung Amerikas erscheint der

Abschluß auch nur eines Währungswaffenstill-
standes ausgeschlossen.

Eine weitere Abwertung des Dollars
muß die unmittelbare Folge des
amerikanischen Schrittes sein

Er sank denn auch sofort nach Bekanntgebung
der Erklärung von 4,19% auf 4,23% für das
Pfund Sterling. Gewiß kam die amerikanische
Erklärung nach dem mehrfachen Hin und Her,
das in der Haltung der amerikanischen Dele-
gation von vornherein zu beobachten war, nicht
völlig unerwartet, eine Sensation hat sie
dennoch hervorgerufen. Die Aus-
sichten auf eine Wiederbelebung der Konferenz
erscheinen höchst gering. Es ist nicht daran
zu denken, daß die Länder mit festen Valuten
an Weiterverhandlungen denken können, ohne
daß eben die grundsätzliche Voraussetzung für
eine Sanierung der Wirtschaften, nämlich die
Stabilisierung der großen Wäh-

Das Ende des Marxismus in Deutschland

Keine Sozialdemokratische Partei mehr — Auf dem Wege zum
Deutschen Sozialismus — Gerüchte um Hugenberg

Berlin, 22. Juni. (Poln. Telegr.-Agentur.)
Auf Grund einer besonderen Anordnung
wird der Sozialdemokratischen Partei auf
dem Gebiete des Deutschen Reiches jegliche
Tätigkeit verboten. Der Reichsminister des
Innern hat sich an die Länderregierungen
gewandt, damit sie entsprechende Verfügun-
gen über die Landesorganisationen der So-
zialdemokratischen Partei erlassen. Den Mit-
gliedern der Sozialdemokratischen Partei, die
in den Landtagen sitzen, ist die Ausübung
ihrer Funktionen verboten worden. Die
Diätenzahlung an sie wurde eingestellt. Die
Vermögen der Partei und das ihrer Hilfs-
organisationen wird beschlagnahmt. Beam-
ten und Angestellten öffentlicher Institu-
tionen wird die Zugehörigkeit zur Partei
unterjagt.

Die Anordnung, die in der Praxis der
Auflösung der Partei gleichkommt, wird mit

rungen, erfüllt würde. Es bleibt abzuwar-
ten, ob die europäischen Staaten sich nicht zu
einer gemeinsamen Aktion ohne Amerika
entschließen, um ihre Währungen und ihren
Handel in Ordnung zu bringen. Von Seiten
der englischen Regierung macht sich der
Versuch deutlich, einen Block der Staaten zu
bilden, die vom englischen Pfund abhängig
sind, um zwischen der Schilla der Dollarentwer-
tung und der Charybdis der europäischen Ver-
treter des Goldblocks möglichst geschickt hindurch-
zulavieren. Es scheint aber, daß die englische
Regierung mit diesen Versuchen keinen Er-
folg haben wird, weil man sich immer mehr
der deutschen Auffassung anschließt, daß
ohne klare Lösung der Währungsfrage eine
Regelung der anderen Wirtschaftsprobleme un-
möglich ist.

(Pressekommentare umseitig.)

Deutschnationale Front in Oldenburg aufgelöst

Oldenburg, 23. Juni. Der Landesverbands-
führer der deutschnationalen Front im Lande
Oldenburg hat folgende Anordnung erlassen:
„Hiermit löse ich den Landesverband Oldenburg
der deutschnationalen Front mit allen seinen
Unterorganisationen auf. Gleichzeitig entbinde
ich alle bisherigen Mitglieder von ihren der
Partei gegenüber eingegangenen Verpflichtun-
gen.“

der antistaatlichen Tätigkeit begründet, die
die Vertreter der Sozialdemokratischen Par-
tei im Ausland und im Inland betreiben.

Die nationalsozialistische Revolution geht weiter

Dazu wird uns aus Berlin direkt gemeldet:
Auf dem Wege zur einheitlichen Zusammen-
fassung des Volkes auf ein Ziel ist der Natio-
nalsozialismus nach dem Schlage gegen die
Deutschnationalen Kampfstämme
und nach der Einverleibung des Stahl-
helms in die Gesamtbewegung einen weiteren
Schritt vorwärts gegangen, indem nunmehr
mit der Sozialdemokratischen Partei das ge-
schehen ist, was schon am 28. Februar mit der
Kommunistischen Partei geschah: Es wurde ihr
jede Betätigung irgendwelcher Art in Deutsch-
land untersagt. Damit hat sie praktisch zu be-

dieses Kaisertum mit dem Reiche verbündet
war, ergab sich für das einfache Volk eine
deutsch-ungarische Gegnerschaft, die
jeder organischen Gesichtsauffassung als un-
sinnig und unbegründet erscheinen muß.

Ungarns Todfeind war ein Habsbur-
ger Staat, der seine Macht aus den Quellen der
jungen slawischen Völker speiste. Ungarns per-
sönlichster Todfeind war nicht zufällig jener
Erzherzog Franz Ferdinand, dem als letz-
tes Ziel ein slawisch beherrschter antideutscher
und antiungarischer Bundesstaat unter Einbe-
ziehung Polens und Südslawiens vor-
schwebte. Daß die Vernichtung des Habsburgi-
schen Todfeindes, die „Befreiung“ Ungarn
im Jahre 1918 gleichzeitig eine Vertikumme-
lung Ungarns und des ungarischen Volks-
körpers nach sich zog, ist eine jener Prüfungen
des Schicksals, die in ihren Schoß den Keim
neuen Aufstieges in sich bergen. Auch darin
laufen die Schicksale Deutschlands und Ungarns
parallel. Dem ungarischen Volke selbst hat das
Jahre 1918 jedenfalls beweisen können, wo der
Feind steht. Die so vollzogene Klärung der

Fronten mußte Ungarn an die Seite Deutsch-
lands führen. Die Beziehungen sind nach dem
Kriege tatsächlich auch immer freundschaftlicher
geworden. Die frankophilen Bestrebungen einer
gewissen Adelschicht haben im Volke nie-
mals Wurzel gefaßt und sind politisch
auch kaum zum Ausdruck gekommen. Auch die
Rührigkeit der Legitimisten täuscht nur
eine Stimmung vor, die im Volke gar nicht vor-
handen ist. Allein die Kenntnis dieser ableh-
nenden Haltung des ungarischen Volkes hat uns
vor einem habsburgischen Königtum
bisher bewahrt. Denn für die Nachfolgestaaten
und Frankreich würde dieses Königtum die Geg-
nerschaft zu Deutschland bedeuten und deshalb
schon von einigen Werten sein: sie würden sich
nur formell dagegen sträuben.

Die bundesgenössische Bindung Ungarns
an Italien, steht der deutsch-ungarischen An-
näherung nicht nur im Wege, sie ist vielmehr
als der erste Schritt zu einer Blockbil-
dung anzusehen, die sich in naher Zukunft voll-
ziehen wird. Die antislawische Tendenz einer
solchen Bündnispolitik wird früher oder später

auch zu einer Annäherung zwischen Ungarn
und Rumänien führen müssen. Diese Frage
wird für Rumänien nach einem nationalen Er-
wachen Russlands aktuell werden. Zurzeit
mag es, da es von Frankreich finanziell ab-
hängig ist, noch an dem unorganischen Ge-
bilde der „Kleinen Entente“ teilnehmen.

Aus all diesen Erkenntnissen ergibt sich folge-
richtig die Notwendigkeit einer engen deutsch-
ungarischen Freundschaft, in der Ungarn als
wirtschaftliche Ausgangsstellung auch dem
Deutschum größte Vorteile zu bie-
ten hat. Die Notwendigkeit dieser Freundschaft
läßt in der gegenwärtigen Tagespolitik alle
jene Hoffnungen der Feinde Deutschlands zu-
nichte werden, die darauf abzielen, Öster-
reich vom Deutschen Reiche abzu-
trennen und es in irgendeine Neubelebung
des Habsburger Reiches hineinzumandrieren.
Das ungarische Volk will nicht hundert Jahre
lang vergeblich gegen Habsburg gekämpft haben.
Ein Habsburger Reich ohne Ungarn ist aber
eine wirtschaftliche und geographische Unmög-
lichkeit.

stehen aufgeführt, denn sie darf weder Zeitungen oder Druckschriften herausgeben, Schriftverkehr führen, Beiträge einlegen, Versammlungen abhalten und auch sonst sich irgendwie bemerkbar machen.

Die letzten Tage haben bewiesen, daß diejenigen, die immer von einem Abschluß der nationalsozialistischen Revolution sprachen, im Unrecht geblieben sind. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die nationalsozialistische Revolution auch jetzt noch längst nicht ihr Ende erreicht hat, sondern ihren

Anspruch auf völlige Alleinführung und Alleinherrschaft

bis zum letzten Ende durchsetzen wird. Dr. Goebbels hat gerade in diesen Tagen wieder betont, daß noch große und wichtige Aktionen in diesem Jahre uns bevorstehen, denn noch ist der

Kampf mit den Kirchen

nicht zum Abschluß gebracht, und noch ist die restlose Auseinandersetzung mit den Partnern der Macht im Lande und in den Regierungen nicht zu Ende geführt. Der Ausgang dieses Kampfes, der ganz zwangsläufig kommt und den auch jeder kommen sieht, ist ohne weiteres klar.

Wenn man die politische Entwicklung seit dem 30. Januar überblickt, dann muß man die Feststellung machen, daß wohl

niemals eine Revolution so folgerichtig und so total

erfolgte wie die deutsche Revolution des Jahres 1933. Der Übernahme der Macht folgte die Auflösung und Gleichschaltung aller Parlamente, der Gleichschaltung der Parlamente die Vernichtung des Kommunismus und Schwächung des marxistischen Sozialismus. Diesen Maßnahmen folgte wiederum die einheitliche Zusammenfassung aller Verbände auf dem Gebiete des Handwerks, des Handels, der Industrie und den übrigen Wirtschaftsgebieten, die

Zusammenfassung der gesamten Landwirtschaft in einer ländlichen Front,

die Einführung des bürgerlichen Erbrechts, die Übernahme der Gewerkschaften und die Bildung der deutschen Arbeitsfront, die Einsetzung der Reichsstatthalter und damit der straffe Neubau des Reiches in politischer Beziehung, die Beseitigung der kleinen Parteien und Interessengruppen, die Schaffung des Propagandaministeriums, die Durchführung einer einheitlichen Linie auf kulturellem Gebiete, die Einführung der Vierbestimmung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und damit die Säuberung des Rechtsanwalts- und des Ärztestandes von der Ueberfremdung, das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die Einsetzung des Reichspropagandaministers und die Zusammenfassung des gesamten Sports, die Einsetzung eines Reichsjugendführers und die straffe Zusammenfassung aller Jugendverbände unter Verbot und Auflösung der bisher bestehenden bündischen Jugendverbände, die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP, wodurch er den Einflüssen der Reaktion entzogen wurde, die Befestigung der deutschen nationalen Kampfkraft und sonstiger Nebenverbände der deutschen nationalen Front, in denen der Marxismus seine letzten Schlupfwinkel gefunden hatte, das restlose Betätigungsverbot für die SPD, die Bildung der deutschen Rechtsfront, der künftige Aufbau. Kein Mensch wagte noch im vorigen Jahr in seinen kühnsten Träumen anzunehmen, daß die nationalsozialistische Sturmflut mit derartig elementarer Gewalt über Deutschland hinwegbrausen und in so kurzer Frist alles fortjähren würde, was sich ihr etwa noch entgegenstellte.

Die Auseinandersetzung mit den Kirchen

Der Kampf um den Reichsbischof und der Ausgleich mit der katholischen Kirche, ferner das Vorgehen gegen die Führer der christlichen Gewerkschaften, die nunmehr restlos ausgeschaltet worden sind, sind weitere Phasen auf dem angezeigten Wege. Dazu kommt nun der

Großkampf gegen alle kapitalistischen Einflüsse,

die Verwirklichung des deutschen Sozialismus, wie ihn die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gepredigt hat. Gerade diese Auseinandersetzung ist bereits in vollem Gange, und der Kampf des Reichsbauernführers Walter Darré gegen die von ihm als monopolkapitalistisch gekennzeichneten Auffassungen des Reichsernährungsministers in der Frage der landwirtschaftlichen Entschädigung ist nur ein Teilausschnitt daraus. Die „Königliche Zeitung“ erachtet bereits ganz offen die

Möglichkeit eines Rücktritts des Reichsernährungsministers,

nicht ohne Hinweis auf das Vorgehen gegen den deutschen nationalen Kampfring und das Memorandum des Reichsministers Hugenberg auf der Weltwirtschaftskonferenz. Es sind vornehmlich junge Kräfte, die ohne Bedenken und ohne Vorbehalte mit jugendlichem Elan sich in die vorderste Front gestellt haben und die gewillt sind, die junge Idee des deutschen Sozialismus, der mit dem materialistischen Sozialismus marxistischer Prägung nichts gemein hat, zum Siege zu führen. Ihr Grundsatz heißt:

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, ein einfacher Satz, der, in allerlegte Konsequenz durchgeführt, von weitestgehender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist. Dieser Grundsatz geht seiner restlosen Verwirklichung Schritt für Schritt entgegen.

„Fest des polnischen Meeres“ Das Auslandspolentum soll mit dem Vaterland demonstrieren

A. Warschau, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht)

Das für den 29. Juni, am Peter- und Paulstag, angelegte Fest des polnischen Meeres soll zu einer großen nationalen Kundgebung der polnischen Seegeltung und des polnischen Küstenbestandes ausgestaltet werden. Es sollen Kundgebungen und Volksbelustigungen der verschiedensten Art veranstaltet werden, die den polnischen Besitz des Meeres in Erinnerung bringen werden. Für diese verschiedenen Kundgebungen ist gestern vom Organisationskomitee die Lösung ausgegeben worden. Die These lautet folgendermaßen: Entschlossene moralische Ablehnung des ganzen Volkes gegenüber den deutschen Angriffen und Drohungen.

2. Der Welt soll vor Augen geführt werden, daß Grenzrevisionen und das Verlangen nach der polnischen Küste Krieg bedeutet, den das polnische Meer zu führen verstehen wird.

3. Geld soll geschaffen werden für den Weiterbau der polnischen Kriegsflotte und für Kolonialzwecke.

4. Die polnische Emigration auf der ganzen Welt soll einstimmig mit dem Vaterland demonstrieren.

Der Mittelpunkt des Festes des Meeres wird natürlich ebenso wie im Vorjahre nach Gdingen verlegt werden. 25 Sonder-

züge aus dem ganzen Lande werden nach Gdingen verkehren, um den zahlreichen Polen Gelegenheit zu geben, Gdingen und die Küste zu besuchen und am Feste teilzunehmen. Am 28. Juni wird ein Zapfenstreich stattfinden. Am 29. Juni finden in Gdingen die Hauptfeiern statt, wie Feldmessen, Truppenübungen, Illumination und Schiffsbesuche. Auch am 30. Juni bis zum 2. Juli werden noch verschiedene andere Volksbelustigungen, Sportveranstaltungen und Ausflüge stattfinden.

Auch in Warschau wird das Fest des Meeres begangen werden. Um ihm eine größere Rolle zu verleihen, ist bekanntlich das Verbrennen von Bechtränzen, die am Johannistag in die Weichsel geworfen werden, auf den 28. Juni verlegt worden. Weiter soll in Warschau eine Urne aufgestellt werden, in der die im ganzen Lande gefassten Resolutionen durch Stafetten niedergelegt werden. Auch der Rundfunk wird am Tag des Meeres für die Feiern zur Verfügung gestellt werden.

Besonders beachtenswert erscheint uns in diesem Programm Punkt 4 der Lösung für die Kundgebung: Das Auslandspolentum soll mit dem Vaterland demonstrieren. Uns erscheint das als eine gefährliche Parole, die leicht zum Irredentismus verleiten könnte, den wir als Deutsche in Polen mit Bewußtsein ablehnen.

Antideutsches Oesterreich Ausschreitungen österreichischer Soldaten gegen Nationalsozialisten

Wien, 23. Juni. Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei verlangt in einer Entschließung Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte und Neuwahlen.

In einem Aufruf des Landesleiters der NSDAP. Oesterreichs, Probst, werden alle Führer und Amtswalter der NSDAP. ihrer Kämter und alle Parteimitglieder ihrer bisherigen Verpflichtungen im Sinne der Vereinbarungen entbunden.

Bizkanzler Willeh hielt bei einer Sonnenwendfeier eine Rede, in der er Oesterreichs Willen zur Unabhängigkeit besonders betonte.

In Krems an der Donau veranstalteten gestern Abend etwa 200. anformierte Wehrmänner, zu denen sich auch Starhemberger Deute und ehemalige Mitglieder des aufgelösten republikanischen Schutzbundes gesellten, gewalttätige Kundgebungen gegen das nationalsozialistische Gasthaus „Zum dritten Reich“ und gegen das Haus des bisherigen, der NSDAP. angehörenden Bürgermeisters. Es bedurfte energischer Einschreitens der Gendarmerie, die mit gefülltem Bajonett vorgehen mußten, und der schließlich herbeigerufenen Alarmkompanie der Garnison, um die demonstrierenden Soldaten und ihre Genossen auseinanderzutreiben. Bei den Demonstrationen wurden

6 Nationalsozialisten, darunter zwei Frauen, niedergebissen.

auch andere Personen durch Stöße verletzt und die auf dem Boden Liegenden noch mit Füßen getreten. In den Kundgebungen nahm auch der Obmann des Wehrbundes, Major Jotti, in Uniform teil. Gegen zahlreiche Wehrmänner ist Anzeige erstattet worden.

Keine österreichisch-ungarische Personalunion

Ungarn dementiert die Gerüchte über Oesterreich und Ungarn

Budapest, 22. Juni. In der ausländischen Presse sind in den letzten Tagen aufsehenerregende Mitteilungen über eine österreichisch-ungarische Personalunion und über ähnliche Dinge erschienen. Demgegenüber wird von kompetenter ungarischer Stelle auf die Parlamentsrede des Ministerpräsidenten verwiesen, worin er erklärte, daß die Königsfrage nicht aktuell, die Personalunion aber unerwünscht ist. In maßgebenden politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß diese Auffassung des Ministerpräsidenten von der öffentlichen Meinung des ganzen Landes geteilt wird.

Das Verbot der SPD. im Spiegel der Wiener Presse

Wien, 23. Juni. Das Verbot der deutschen Sozialdemokratie ist von den maßgebenden Zeitungen Oesterreichs mit bemerkenswerter Sachlichkeit aufgenommen worden. Die Entwicklung der Dinge in Deutschland wird als durchaus folgerichtig und zwangsläufig dargestellt. Sehr vorsichtig sind auch die meist pessimistischen Prognosen, die Deutschland gestellt werden.

Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet den 22. Juni als ein historisches Datum. Was Bismarck nicht gewagt habe, habe Hitler mit einem Federstrich verfügt. Die Sozialdemokratie müsse sich reuig an die eigene Brust schlagen.

Die „Reichspost“ bemerkt zu der Auflösung der Sozialdemokratischen Partei, daß sich an den gegenwärtigen politischen Verhältnissen im Reich praktisch nichts ändere; dagegen sei damit zu rechnen, daß das Vorgehen gegen die Deutschenationalen zu einer

Umbildung des Reichskabinetts führen werde.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet das Verschwinden der deutschen Sozialdemokratie als ein weit über die deutsche Grenze hinaus wirkendes zeitgeschichtliches Ereignis.

Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ erklären, daß die Spekulation auf die augenblickliche politische Verwirrung zwischen Wien und Berlin fehlerhaft sei, weil ihnen nun einmal gegebene und jeden Konflikt überdauernde Entwicklungstendenzen entgegenstehen. Darum könne die Folgerung aus dem augenblicklichen Konflikt nur die Forderung nach Verständigung ohne Inanspruchnahme der Vermittlung eines Dritten sein.

Die unter Vorzensur erscheinende „Arbeiterzeitung“ erklärt zu dem Verbot ihrer deutschen Parteigenossen, es sei eine gewaltsame Lösung von der Hand des Gegners, aber sie sei dennoch eine Befreiung aus einer schier unlösbar gewordenen Situation. Die deutsche Sozialdemokratie sei heute in Deutschland verboten. Das deutsche sozialdemokratische Proletariat werde morgen in Deutschland Sieger sein.

Dollfuß' verlorene Schlacht

„Evening Standard“ schreibt in einem Leitartikel zu der deutsch-österreichischen Frage, es sei gefährlich, wenn Gefühle begannen, die amtlichen Äußerungen einer Regierung zu beeinflussen. Man müsse hoffen, daß Dollfuß und die britische Regierung sich über einander keine extravaganten Illusionen machen.

„Nach vor einem Jahr sei das Beste, was Oesterreich für sein Land hoffen konnte, die baldige Vermählung des Kaisers als Oesterreichs mit dem der mächtigeren Nation im Norden gewesen! Wenn Oesterreich im Jahre 1932 sich unfähig sah, so fährt das Blatt fort, seine Stellung in der Welt zu behalten, wenn es sich nicht mit Deutschland vereinte, wieviel unfähiger muß es im Jahre 1933 sein, nicht nur ohne Deutschlands Unterstützung dazustehen, sondern in offener Feindschaft mit seinem Nachbar.“

Die Wahrheit ist, daß Dr. Dollfuß eine Schlacht kämpft, die bereits nördlich und südlich von ihm verloren ist.

Ohne deutsch-französische Verständigung kein Fortschritt

London, 23. Juni. Der britische Hauptdelegierte in Genf, Unterstaatssekretär des Äußeren Eden, sagte gestern Abend in einer Rede über die Abrüstungsfrage: Wenn ein Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland auf der Grundlage des britischen Konventionsentwurfes zustande käme, so würden sich die anderen Abrüstungsschwierigkeiten ganz von selbst regeln. Ohne ein solches Einvernehmen hingegen kann es keinen wahren Fortschritt geben. Das Ziel der britischen Staatskunst sei ein befriedetes Europa. Die sehr ersten Verpflichtungen, die Großbritannien in Locarno übernommen habe, hätten im Interesse des europäischen Friedens gelegen. Aus den gleichen Beweggründen heraus habe dann auch zweifelloso Mussolini den Viermächtepakt vorgeschlagen, und Europa schulde diesem italienischen Staatsmann Dank dafür. Wenn es gelinge, den Geist von Locarno wieder lebendig zu machen — aber auch nur dann —, sei die Lösung aller internationalen Probleme möglich, die gegenwärtig den Staatsmännern solche Schwierigkeiten bereiten.

Polnischer Journalistenverband gegen die in Budapest gefasste antideutsche Resolution

Wir haben bereits darüber berichtet, daß die Motivierung der auf dem Internationalen Verband der Journalisten in Budapest gefassten Resolution, in der gegen den Verband Deutscher Journalisten schärfste Stellung genommen wurde, unter zahlreichen Vertretern der polnischen Journalistik ernsthafte Vorbehalte hervorgerufen hat. Diese Vorbehalte wurden dem Verband der Journalisten Polens durch eine Reihe von Syndikaten mit dem Warschauer Syndikat an der Spitze mitgeteilt. Der Verband der polnischen Journalisten, der sich kürzlich auf einer Tagung in Warschau mit diesen Vorbehalten befaßt, hat nach lebhafter Diskussion beschlossen, an das Syndikat der Warschauer Journalisten folgendes Schreiben zu richten:

„In Beantwortung des Schreibens des Syndikats der Warschauer Journalisten, in dem zu den durch den Internationalen Verband der Journalisten erhobenen Vorwürfen von einem beträchtlichen Teil der innerhalb des Verbandes organisierten polnischen Journalisten Stellung genommen wird, erkennt der Vorstand an, daß im ersten Absatz der erwähnten Resolution die Worte „Mißbrauch der nationalpolitischen Politik“ unnötigerweise gebraucht worden sind, da es in dem Beschluß gemäß den Absichten des Internationalen Verbandes der Journalisten nur darum ging, sich den Tendenzen einer Beeinträchtigung der Pressefreiheit entgegenzustellen, ohne Rücksicht darauf, im Namen welcher Ideologie sie vorgenommen wird. Der Vorstand stellt fest, daß er in seiner Tätigkeit sowohl innerlich als auch auf internationalem Gebiet stets die beruflichen Grundsätze wahren muß.“

Dieses Schreiben, das die Berechtigung der erhobenen Einwendungen anerkennt, klärt, wie der „Kurjer Polski“ schreibt, die Angelegenheit vollends auf und nimmt den Mißverständnissen, die durch die Art der Auffassung der Budapester Resolution hervorgerufen wurden, den Boden.

Die amerikanische Erklärung (Fortsetzung zu Seite 1.)

Ungünstige Aufnahme in Polen

Warschau, 23. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die Erklärung der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich dem gegenwärtigen Zeitpunkt einer Dollar-Stabilität widersetzt, wird hier ungünstig kritisiert. Die amtliche Agentur „Istra“ veröffentlicht eine Stellungnahme, worin es heißt, daß Polen von Anfang an eine klare Haltung eingenommen habe. Man sei hier nicht der Auffassung, daß man durch eine Preissteigerung eine Besserung erreichen könne. Eine wirtschaftliche Besserung auf der Welt werde nur gegeben durch eine Stabilität der Wechselkurse.

Die Nationen, die noch heute die Verluste spüren, die sie auf Grund der Geldentwertung erlitten, verstehen nur sehr wohl, daß man die Folgen des Weltkrieges nicht mit jenen Methoden beseitigen könne, die diesen Krieg hervorgerufen haben. Praktisch können auch allerdings die Staaten von Mittel- und Osteuropa keinen Einfluß haben auf das Schicksal der großen Währungen. Deshalb habe sich die polnische Delegation von Anfang an unglaublich eingestellt gegenüber dem Projekt eines Saluta-Waffenstillstandes und sich darauf beschränkt, in den verschiedenen Ausschüssen und Unterausschüssen praktische, ökonomische und finanzielle Anträge zu stellen.

Pessimismus in Frankreich

Paris, 23. Juni. Der Inhalt der amerikanischen Note über die Währungsfrage wird von der französischen Presse pessimistisch beurteilt. Man spricht daher von der Möglichkeit einer

Beratung der Konferenz bis Oktober. Der in London weilende Außenminister des „Echo de Paris“ schreibt, der Weltwirtschaftskonferenz sei durch die amerikanische Erklärung ein tödlicher Schlag versetzt worden.

Auch „Matin“ nennt die Lage ausichtslos.

Säuberung der deutschen Arbeitsfront

Berlin, 23. Juni. Nach einer Verfügung des Führers der deutschen Arbeitsfront sollen in Zukunft außer der deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr weder der Arbeiternehmer noch der Arbeitgeber existieren. Die Mitglieder des großen Arbeitskonvents der deutschen Arbeitsfront, Otto, Baltrusch, Dr. Brauer, Behrens sowie die bisherigen Führer der christlichen Gewerkschaften Stegerwald, Imbusch und andere werden aus der deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen.

Besuch des Prinzen Nikolaus von Rumänien

A. Warschau, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag, dem 26. Juni, wird hier der Generalinspektor des rumänischen Heeres, Prinz Nikolaus, der Bruder des Königs Karol, eintreffen. Prinz Nikolaus wird während seines dreitägigen Aufenthalts Gast des Präsidenten der Republik sein.

Die bewachte Weltwirtschaftskonferenz

Broßzügiger Sicherheitsdienst in London — Scotland Yard hat Hochbetrieb Kein Schritt ohne Aufsicht

Eine große internationale Konferenz wie die gegenwärtig in London tagende Weltwirtschaftskonferenz stellt selbstverständlich auch der Polizei in all ihren Abteilungen erhöhte und schwere Aufgaben. Es handelt sich in diesem Zusammenhang keineswegs nur um die politische Polizei, namentlich dieser vielleicht die Hauptarbeit zukommt, sondern ebenso sehr um die Sicherheitspolizei und die Kriminalpolizei. Die Sicherheitspolizei hat nicht nur die An- und Abfahrt der Delegierten zu überwachen, sondern sie muß sich um die Sicherheit fast jedes einzelnen der beteiligten Staatsleute kümmern. Die Kriminalpolizei muß wieder ein scharfes Auge auf die zahlreichen Elemente haben, wie sie bei jeder internationalen Konferenz erfahrungsgemäß auftauchen, ohne immer über eine ganz durchsichtige Anwesenheitslegitimierung zu verfügen. Es genügt zum Beispiel, zu erwähnen, daß

Schon einige Tage vor Beginn der Konferenz einige Razzien auf Taschendiebe und ähnliches Gesindel in London gemacht worden sind.

Daß daneben selbstverständlich auch die Hotelpolizei durch die Entsendung von Kriminalbeamten in Zivil verstärkt wird, ist selbstverständlich. Für die Londoner Polizei, besonders für ihre weltberühmte Zentrale, Scotland Yard, bedeutet also die Weltwirtschaftskonferenz schwere und anstrengende Arbeit. Es darf keinesfalls geschwiegen, daß auch nur irgendeinem der vielen hundert Delegierten das kleinste Mißgeschick zustoßt, denn solche Zwischenfälle pflegen erfahrungsgemäß in der ganzen Welt aufgeschauelt zu werden, womit gewöhnlich ein paar trübselige Randbemerkungen für die Polizei selbst verbunden sind. Alles in allem hat Scotland Yard, wie eine englische Zeitung mitteilt,

über tausend Beamte in Zivil aufgeboten, um den äußeren Verlauf der Konferenz in vollem Umfang zu sichern. Darunter befinden

sich natürlich auch eine Menge sonst uniformierter Beamter, die vorübergehend in Zivil gekleidet worden sind. Jedermann, der während der Sitzungen am Gebäude des Geologischen Landesmuseums in London vorüberkommt, wird von vielen Augenpaaren scharf gemustert. Noch viel schärfer der, der es betritt oder sich nur im geringsten auffällig bemerkbar macht. Der Legitimationszwang ist selbstverständlich sehr streng.

Die Ueberwachung erstreckt sich, wie erwähnt, auch auf die einzelnen Delegierten, besonders auf die verantwortlichen Minister der Großmächte. Sie werden, wenn sie sich das, wie es manchmal vorkommt, nicht ausdrücklich verbitten,

auf allen ihren Wegen „beschiattet“,

vom Hotel zur Konferenz und zurück, das Hotel wird überwacht, und diese Ueberwachung geschieht natürlich häufig im Einvernehmen mit den verschiedenen Kriminalbeamten, die aus dem Lande des betreffenden Staatsmannes kommen, meist Vertrauenspersonen der bewachten Persönlichkeit, die für ihr verantwortliches Amt besonders geschult sind.

Vor jeder solchen Konferenz findet natürlich immer

ein Schub unerwünschter Ausländer

statt. Aber auch so bleiben noch zahlreiche Elemente übrig, die einer scharfen Ueberwachung bedürfen, ohne daß man sie direkt verdächtigen darf. So mancher unschuldige „Schlachtenbummler“ wäre erstaunt, wenn er wüßte, wie genau jeder seiner Schritte überwacht wird. Daß sich darüber hinaus auch die Ueberwachung auf das zahlreiche wichtige Gepäck der Delegierten, der Telefonlinien und Kabel usw. erstreckt, ist selbstverständlich. Man wird es verstehen, daß die Polizei allen Grund hat, das Ende einer solchen Konferenz herbeizuführen, auch dann, wenn sie wider Erwarten einmal Erfolg haben sollte.

einer Kugel tödlich getroffen. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, was dieser Janikfi bei der von der SA. angeführten Hausdurchsuchung zu tun hatte. Vermutlich gehörte er zu den Neugierigen, die auf der Straße die Aktion der SA. beobachteten.

Der Truppführer Gleuel, der einer der ältesten SA.-Männer des Berliner Ostens ist und der siebenmal verwundet wurde, erhielt einen Bauchschuß. Wenige Minuten später, auf dem Transport zum Köpenicker Krankenhaus, verstarb Gleuel. Der SA.-Mann Walter Apel erlag im Krankenhaus Köpenick seinen schweren Verletzungen. Außerdem wurde der SA.-Mann Franz Klein aus Köpenick ebenfalls durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Den Verwandten erschossen

Nachdem der Täter, der später von der SA. und von der Polizei als der 23 Jahre alte Anton Schmaus, der der Sohn des Hauseigentümers Schmaus ist, festgestellt wurde, sich durch seine wilde Schießerei auf der Treppe einen freien Weg gebahnt hatte, verließ er das Haus, um zu flüchten. Da bemerkte er auf der Straße den Kraftwagen des SA.-Kommandos, in dem sich der verhaftete Kommunist Radowski, ein Verwandter des Täters, befand. Der junge marxistische Bandit wollte seinen Verwandten befehlen und feuerte die letzten Patronen aus seiner schweren Armeepistole auf den am Steuer des Wagens sitzenden SA.-Mann ab. Dabei verfehlten seine Schüsse das Ziel, und nicht der SA.-Mann, sondern der Kommunist wurde tödlich getroffen.

Die Flucht des Täters

Nachdem der Mörder seine Munition erschossen hatte, ergriff er die Flucht. Er konnte in der furchtbaren Verwirrung zunächst nicht eingeholt werden. Die Schießerei hatte aber in kurzer Zeit die Umgebung alarmiert. Hilfs- und Schutzpolizisten rüsten auf Ueberfallwagen an und riegelten sofort die Straße ab. Inzwischen konnte die Polizei bei der Durchsuchung des Landhauses des Gewerkschaftssekretärs Schmaus einen wichtigen Fund machen: An verdeckter Stelle waren mehrere Kisten, in denen sich Schusswaffen und Munition befanden, verborgen. Die Polizei beschlagnahmte sofort das Waffenlager und brachte es nach der Polizeiautarkunft Köpenick.

Der Mörder gefasst

Unterdessen hatten die SA.-Männer von der Motorstaffel den Mörder im Erdtal in Friedrichshagen entdeckt und konnten ihn von verschiedenen Seiten stellen. Der Mörder versuchte auch jetzt noch, seinen Verfolgern zu entkommen, so daß es zu einem wilden Handgemenge kam. Der Täter wurde aber überwältigt und der Polizei übergeben, die ihn vor der Wut der Volksmenge, die sich inzwischen angelammelt hatte, schützen mußte. Noch in der Nacht übergab man ihn der Politischen Polizei, die zusammen mit der Kriminalpolizei die genauen Ermittlungen nach dem Hergang der Tat aufnahm.

Schuhmacher gleichzeitig Schmugglerkönig Leichenwagen mit Sarg als Transportmittel

Kopenhagen, 21. Juni. Die Kopenhagener Kriminalpolizei hat nach jahrelangen Bemühungen die größte Schmugglerbande des skandinavischen Nordens zur Strecke gebracht. Hinter Schloß und Riegel sitzt jetzt der beinahe legendenhafte Schmuggler- und Gangsterkönig der Ostsee Gaarde Jensen und sein „Adjutant“ Borge Claudio Stötrup, dazu 15 Mitglieder der gefährlichsten Alkohol-Schmugglerbande des ganzen Nordens. Seit Jahren hat man gegen diese Bande Material gesammelt, bis man es jetzt für genug erachtete, den entscheidenden Schlag tun zu können.

Gaarde Jensen ist in seiner Art ein Verbrecher von Organisations-talent, ein Großspezialant in allen Zweigen der Kriminalität. Jahrelang galt dieser heute 43jährige Mensch als ehrfurchter Schumacher in der kleinen Stadt Nykøbing. Doppelt achtete man ihn, weil er sich den Ruf eines „Hans Sacks“ zu verschaffen wußte, weil er Theaterstücke für die Feiern des städtischen Feuerwehrbundes und andere Vereinigungen der kleinen Stadt schrieb. Niemand ahnte, daß dieser ehrfurchte Schumacher der

Besitzer der größten Schmugglerflotte der Ostsee

war und den Behörden aller skandinavischen Staaten schwer zu schaffen machte. Niemand ahnte, daß die meisterhaften Reiterkiesel, die Jensen angeblich in großen Partien nach Schweden und Finnland zu liefern hatte, nichts anderes waren als geschickt getarnte Bleikanister für Spirit.

Jensen gab allerdings vor einigen Jahren die Rolle des kleinen Schumachers auf. Er war allmählich doch schon zu bekannt geworden. Außerdem hatte er es sich angewöhnt, auf großem Fuß zu leben. Am meisten reizte seine „Hans-Sacks-Rolle“, daß man ihn im Frühjahr 1930 doch einmal fakte. Er hatte in einer dunklen Nacht bei Karlsham eine Ladung Spirit an Land geschmuggelt, und um ihn unauffällig in die Stadt bringen zu können,

mietete er einen Leichenwagen und verpackte den Spirit im Sarg. Er selbst ging mit seiner Mannschaft als Trauergefolge hinterdrein.

Doch wenn man Paß hat, dann kommt es in der ungewöhnlichsten Gestalt. In diesem Fall war es ein Leichenwagen, der an einer Straßenkreuzung das Leichengefährt anfuhr und umwarf. Der Sarg stürzte auf das Pflaster und brach auseinander. Der herbeieilende Polizist glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als er in kleinen Springbächen eine Flüssigkeit herausströmen sah, die offensichtlich nach Spirit roch. Er begriff die Situation aber sofort, rief Verstärkung herbei und der Ausgang des Abenteuers war, daß Jensen zu acht Monaten Gefängnis und 100 000 Kronen Strafe verurteilt wurde.

Zyklon über den Osloer Wäldern

Oslo, 23. Juni. Ein furchtbarer Zyklon und eine Wasserhose rafften am Donnerstagabend über den Wäldern nördlich von Oslo. Ungefähr 200 000 Bäume wurden herausgerissen. Ein Osloer Blatt schätzt den Schaden auf 100- bis 200 000 Kronen.

Sibirien-Egpreß entgleist

Chabrin, 22. Juni. Der sibirische Egpreßzug entgleiste in der Nähe der mandschurisch-sibirischen Grenzstation Mandshuli. Fünf Wagen stürzten eine Böschung hinunter. Der übrige Teil des Zuges traf später in Mandshuli ein, wo festgestellt wurde, daß die Wagen durch Kugeln und Granatsplitter beschädigt waren. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ob es sich um einen Anschlag oder ob es sich um eine Explosion von Munition handelte, die der Zug mit sich führte, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Im Zuge befanden sich als einzige Ausländer der deutsche Konsul in Chabrin und der Berichterstatter der „Times“, die beide unverletzt blieben.

Berge von Kaffee...

Troß Kaffeeverbrennung neue Ueberschüsse in Brasilien

Obwohl Brasilien in den letzten zwei Jahren das ungeheure Opfer brachte, rund 17 Millionen Sack Kaffee zu verbrennen, sind die Vorräte nur kaum merklich zusammengeschrumpft, und die Berge von Kaffee werden durch die große neue Ernte von vermutlich 30 Millionen Sack an Größe beträchtlich zunehmen. Vergebens hat daher Brasilien das größte Wirtschaftsexperiment aller Zeiten durchgeführt, um durch Anpaßung des Angebots an die Nachfrage die Preise zu stützen. Kein zweites Land der Erde hat im Interesse dieser Gleichung Ueberschüsse in solchem Umfange vernichtet. Dennoch hat es sich gezeigt, daß selbst dieses Opfer zu keinem Ziele führt. Man will daher andere Wege beschreiten und Exportzuschüsse gewähren und vielleicht auch den Anbau energischer einschränken. Obwohl in letzter Zeit

monatlich eine Million Sack Kaffee verbrannt

werden, dürften die Vorräte Ende Juni 20 Millionen Sack betragen. Dazu kommt dann die neue Ernte von schätzungsweise 30 Millionen Sack. Die brasilianische Ausfuhr beträgt schätzungsweise 15 Millionen Sack, so daß ein Ueberschuß von rund 35 Millionen Sack zurückbleiben wird. Die Kaffeeeländer außer Brasilien dürften insgesamt 10 Millionen Sack produzieren, so daß die diesjährige Weltternte 40 Millionen Sack betragen wird. Der Weltbedarf beträgt aber höchstens 23 Millionen Sack!

Erbschaft erst in 25 000 Jahren fällig

Die Stadt Deynhäusen kann sich freuen, ein Sonderling hat ihr eine Erbschaft von einer Milliarde Goldmark vermacht, die sie für Wohlfahrtszwecke verwenden soll. Eine merkwürdige Bedingung ist allerdings an diese Erbschaft geknüpft, das Geld soll erst nach 25 000 Jahren verwendet werden. Das Testament sieht nämlich die Uebereignung eines Grundstücks vor, dessen Mieteinnahmen auf Zins- und Zinseszins bei der Deynhäuser Sparkasse angelegt werden sollen, bis das märchenhafte Vermögen gebildet worden ist. Auch darf das Haus weder verpfändet noch veräußert werden.

Die Stadt Deynhäusen hat keine Bedenken getragen, diese eigenartige Erbschaft anzunehmen, zumal sie nur mit einem geringen Betrag belastet ist, der aus den Mieteinnahmen reichlich gedeckt ist. Zunächst hat die Stadt dadurch wenigstens den dringend benötigten Wohnraum erhalten.

Nur das Posener Tageblatt

ist in der Lage, die Posener Getreidebörsen- und Viehmarktnotierungen noch am Erscheinungstage zu veröffentlichen. Ein ungeheurer Vorteil für jeden neuzeitlichen Landwirt und Kaufmann

Vermeiden Sie daher jede Verzögerung in der Zustellung, und erneuern Sie sofort Ihr Abonnement entweder beim Briefträger oder dem Postamt oder in den Ausgabestellen unserer Zeitung sowie solche in Ihrem Wohnort eingerichtet sind.

Wer das Posener Tageblatt aber bisher zu lesen verfaßte hat, sollte es in seinem eigenen Interesse

noch heute bestellen.

Die nächtliche Schießerei in Köpenick

Bisher 4 Todesopfer — Der Mörder gefast

Berlin, 23. Juni. Wie gestern schon kurz gemeldet, kam es in der Nacht zu Donnerstagmorgen zu einer Schießerei, bei der vier Personen zum Opfer gefallen sind. Ueber den Vorfall, der hier große Erregung hervorgerufen hat, liegen jetzt folgende Einzelheiten vor:

Vorgestern Abend hatten sechs SA.-Männer den Auftrag, im Zusammenhang mit der Aktion gegen die deutschnationalen Kampfstaffeln auch eine überraschende Hausdurchsuchung bei dem sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär Johann Schmaus durchzuführen, der in einer Neubausiedlung, in der Alten Dahlwitzer Straße Nr. 2 in Köpenick, ein kleines Einfamilien-Landhaus besitzt. Gegen 11 Uhr Abends fuhr das SA.-Kommando nach der Alten Dahlwitzer Straße und forderte in dem Haus Nr. 2 sofortigen Einlaß. Ein SA.-Mann blieb im Auto sitzen und hatte dabei einen kurz vorher festgenommenen Kommunisten Radowski, den Schwager des sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs Schmaus, bei dem die nächtliche Hausdurchsuchung durchgeführt werden sollte, zu bewachen.

Mehrere SA.-Leute, darunter der 26 Jahre

alte SA.-Truppführer, der Bader Robert Gleuel aus Rahnsdorf, drangen nun durch den Vordereingang des Hauses ein und wollten sich über die steile Bordertreppe nach den im ersten Stock befindlichen Schlafzimmern begeben. Während die SA.-Leute noch auf der Treppe waren, wurden sie

plötzlich von oben her beschossen.

Bevor sie noch zu ihren Pistolen greifen und feststellen konnten, woher die Schüsse kamen, fielen einige von ihnen schwer getroffen zu Boden. In wenigen Sekunden hatte der zunächst unbekannte Täter, der in gedachter Stellung von oben herab auf die SA.-Männer feuerte, etwa 8-10 Schüsse abgegeben.

Der 21 Jahre alte SA.-Mann Walter Apel aus Köpenick brach zusammen. Er hatte

mehrere Schüsse in den Kopf und in die Brust erhalten.

Gleichzeitig wurde ein völlig Unbeteiligter, der 33 Jahre alte Schlosser Erich Janikfi, von

Das alles kann man lernen und beherzigen: zehn Jahre kann einer in Italien leben und im Brehm der Insektenwelt zu Hause sein: er wird halt doch gestochen, ohne zu wissen, wie und von wem. Er hat den besten Tüll gekauft, er hat im Hotel das Bettzeug mit der Lupe auf etwaige erweiterte Maßchen untersucht — alles umsonst. Plötzlich juckt es, an den Händen, im Gesicht, und doch ist weder Stich noch Insekt zu sehen. Floh- und Schnadenstiche „heilen“, d. h. schmerzen nicht mehr nach einer halben Stunde, es sei denn, daß an den Schnadenbeulen am nächsten Tage wieder herumgekratzt wird; dagegen machen sich die Angriffsstellen des unheimlichen, unsichtbaren Ruffkollodes noch tagelang unangenehm bemerkbar. Zuweilen tritt Fieber auf, das drei Tage dauert und danach heißt, wenn man nicht von Hundsranchen spricht, jetzt ruft der Fremde ängstlich den Arzt, und es soll vorgekommen sein, daß die Diagnose dann richtig lautete: Pappataci fieber! Einen verbürgten Fall kenne ich nicht, denn alle diese vorübergehenden Fiebererscheinungen fallen — zumal wenn sie mit Darmstörungen verbunden sind — in das Gebiet des „römischen Fiebers“, das jeder im Anfang kriegt. Da kannst nix machen! Gutmütige Doktoren stellen einen vollen Fiasco neben das Bett und lächeln.

Pappataci?? Jawohl, das sind die unsichtbaren Stecher. Sie haben die Farbe und Größe von Mohnblumen, sie dringen daher auch durch die engen Tüllmaschen. Nur Gaze hält sie ab. Im Freien, in ungeschützten Räumen ist man ihnen wehrlos ausgeliefert. Sonntagsfänger, Glüdspitze oder Einbeinische bekommen sie zuweilen zu Gesicht: das winzigste Flugwesen, das es stechenverweilt gibt. Fliegende Stachelnadeln sind es. Mancher ist alt geworden in Italien und hat nie etwas davon gehört, weil er es als ausichtslos aufgab, den kleinen schmerzlichen Ursachen nachzugehen.

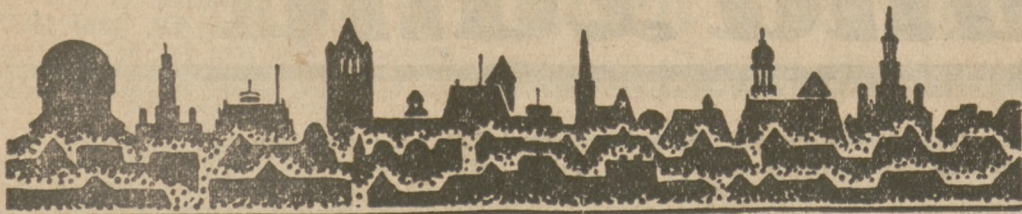
Pappataci

eb. Rom, im Juni.

Wenn es Sommer wird, wollen viele vom „schönen Süden“ nichts mehr wissen und machen sich haltige Gründe dafür geltend. Das würden vor allem jene Seidenmalweisen verstehen, die uns im Brustton der Wissenschaft versicherten, der — bitte um Entschuldigung für den nicht ganz hoffähigen Ausdruck — Floh sei ansteckend. Mag es damit auf den reiflichen 99 Teilen des Globus seine Richtigkeit haben, es soll nicht weiter untersucht werden; hier unten bei uns erstreckt er sich jedenfalls noch einer beneidenswerten Munterkeit. Es wird sogar neuerdings behauptet, er könne unter anderen bedenklichen Dingen den Hundewurm übertragen.

Zimmerhin, er ist noch der angenehmste unter den südlichen Quälgeistern, der Späkmacher in der großen Familie der Blutsauger; manche haben in diesen Dingen, wie Wilhelm Busch schon singt, eine glückliche Natur. Und den andern bleibt es unbenommen, einem nützlichen Tagewerker zu fröhnen. Zuweilen ist der Erfolg auf ihrer Seite.

Weit schwerer machen es uns die Stechmücken, wobei wir die harmlosen Haus-schnaden, die bestenfalls Beulen verursachen, übergehen können. Man befestigt einfach Schleier an die Schlafzimmersfenster oder schlägt unter einer Zanzarieta einem Moskitonek. Dagegen die giftigen Rüsselverwandten, die Malariafliegen! Die Landesgeißel heißt Malaria, sie fällt Tausende und aber Tausende; in allen Reisebüchern wird vor Spaziergängen nach Sonnenuntergang gewarnt. Wer im Auto fährt, sollte nachts nie an die Behebung einer Panne herangehen, bevor er Chinin genommen. In manchen Gegenden ist die Chinineinnahme für alle Bewohner obligatorisch.



Ausreden

Die Geschichte des Christentums ist nichts anderes, als ein steter Ruf Gottes an die Menschheit, zu Christus sich zu bekehren, um bei ihm Heil und Frieden zu finden. In ihr geschieht es, wie es Jesus im Gleichnis ausgesprochen: der Knecht des Herrn geht aus in alle Lande, um die Gäste zum großen Abendmahl des Himmelreiches zu laden. Es ist alles bereit. Sollten sie nicht gern folgen? Aber „sie fingen alle nacheinander an, sich zu entschuldigen“ (Luk. 14, 17—18). Das ist das Schicksal des göttlichen Rufes: Gottes Ruf stellt den Menschen immer vor die Entscheidung, ob er ihm folgen will oder ihn ablehnt. Solche Entscheidung ist verantwortlich und schwer, darum sucht der Mensch sich ihr zu entziehen durch allerlei Ausflüchte und Ausreden. Arbeit, Besitz, häusliche Verpflichtungen und wer weiß was sonst wird vorgeschützt und alles zusammen in die Redensart gefaßt: Keine Zeit! Ist das wirklich ein Grund, dem Ruf Gottes auszuweichen? Einem Manne, der seine Unkirchlichkeit und Unchristlichkeit damit zu entschuldigen suchte, daß er keine Zeit habe, bei dem großen Betriebe, den er zu verwalten habe, antwortete ein Seelsorger: „Sie sagen, Sie haben keine Zeit? Ich sage Ihnen: Sie haben keine Ewigkeit!“ Ein Mensch, der für Gott keine Zeit hat, soll nicht verlangen, daß Gott für ihn Zeit habe; ein Mensch, der für Gott keine Zeit hat, soll sich nicht beklagen, wenn Gott für ihn keine Ewigkeit hat. Wenn jene Männer im Gleichnis sich hinter der Ausrede versteckten: Ich kann nicht kommen!, so ist das Unwahrheit. Der wahre Grund ist nicht das vorgebliche Nicht-Können, sondern das Nicht-Wollen. Ueber Jerusalems drohendem Gerichte hat der Herr geklagt: Ihr habt nicht gewollt! Gewiß, da liegt der Grund dafür, wenn Gottes Ruf nicht von uns gehört wird. Versuchen wir nicht, ihm auszuweichen. Wir müssen zu ihm Ja oder Nein sagen! Vor Gott gelten keine Entschuldigungen.

D. B. I. a. u. = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 23. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 3.05, Monduntergang 21.17.
Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Celsius. Barometer 744.

Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste + 14 Grad Celsius. Niederschläge 3 Millimeter. Wasserstand der Warthe am 23. Juni + 0,05 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 24. Juni: Ueberwiegend bewölkt mit einzelnen Regenschauern; keine wesentliche Temperaturänderung; auffrischende Westwinde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Der Zitronenfalter

Wer geht bei Sonnenschein draußen im Freien einen Spaziergang macht, der wird öfters einen Schmetterling mit großer Haft vorüberfliegen sehen, der durch sein helles Körperchen und sein schwefel- oder zitronengelbes Kleid auffällt; das ist der Zitronenfalter oder, wie er auch genannt wird, der Zitronenvogel. Dieser Schmetterling gehört zu den Tagesfaltern; er hat es stets sehr eilig und jagt durch die Lüfte, als wolle er den Sommer überall bringen. Immer wieder zieht er seine Kreise im Schein der Sonne und fliegt dann in die Weite, bis er nicht mehr sichtbar ist. Vielleicht ist der kleine Kerl nur froh darüber, daß er endlich aus seinem Versteck hervorkommen konnte und sich jetzt in den wärmenden Strahlen der Sonne tummeln kann; jedoch ist es auch möglich, daß der dahinschwebende Zitronenfalter auf die Brautschau ausgeht, daß er nur die Sträucher und Hecken überfliegt, um eine Ehegährtin aufzufinden. Der gelbe Falter, den wir da vor uns sehen, im Sommer ein großer Freund der Rosen, ist nämlich stets ein Männchen. Die Weibchen der Zitronenfalter tragen nur ein einfaches, wenig auffallendes Kleid. Hat sich der Zitronenfalter zu früh aus seinem Versteck gewagt und kommen noch ein-

mal sehr kühle Tage, so muß er freilich seinen vorläufigen Drang zur Sonne häufig mit dem Leben bezahlen.

London

Das Wesen aller Konferenzen
Bestimmt das Frühstück und der Wein.
Nach vielen Reden und Sentenzen
Fällt auch dem Geiste etwas ein.
Biel Blech kommt aus dem Mikrophon,
Was nützt der goldne Apparat,
Er kündigt manchen falschen Ton
Und keine einzige große Tat.
So sehen wir die Wirtschaftsführer
Und viele große Töpselherren.
Sie sind mit ihrer Kunst am Ende;
Zu Ende ist das ganze Wissen.
Und was sie schreiben, viele Bände,
Wird schließlich in den Korb geschmissen.
Die vielen Herren, die dort studieren,
Bermögen nicht zu imponieren —
Und lediglich der Bauersmann
Beweist uns, daß er etwas kann.
Nur er allein weiß, wie der Mist
Am besten zu gebrauchen ist.

Sefa.

Die Völkerverbündnisse in Posen

Gestern Abend um 22 Uhr traf in Posen ein Ausflug von Ärzten ein, die Mitglieder der Sektion für Hygiene beim Völkerverbund sind und die die sanitären Verhältnisse in Posen prüfen wollen. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof, im Wojewodschaftsamt und im Magistrat begaben sich die Gäste ins Hotel „Continental“, wo sie Wohnung nahmen. Am heutigen Freitag werden sie die sanitären Einrichtungen der Stadt besuchen.

X Geisteskranker spaziert im Adamskostüm. In der ul. Górna Wilsa wurde der obdachlose Jakob Mackowiak festgenommen und der Irrenanstalt in der Grabenstraße zugeführt. M. entkleidete sich völlig und spazierte so zur großen Belustigung der Kinder auf der Straße umher. Wie festgestellt wurde, befand sich M. bereits in der Irrenanstalt in Kosten, aus der er entlassen wurde.

X Statt Bezahlung einen Messerstich. Auf die Aufforderung zur Bezahlung der Jech wurde der Restaurateur Franz Losiak von dem Gäste Adam Licia aus Jawahy mit einem Messerstich in die Stirn bedacht. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X Ueberfall. Der Finanzkammerbeamte Johann Michalski wurde in der ul. Grunwaldzka von unbekannten Rowdies überfallen und derart verprügelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

X Selbstmordversuch. Die 20jährige Eltera Jakobson, Allerheiligenstr. 8, versuchte im Hausflur der ul. Zupawskiego 16 Selbstmord, indem sie eine bisher noch nicht festgestellte Flüssigkeit trank. Die Lebensmüde wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X Vom Nachtwächter angeschossen wurde der 17jährige Kohlenhändler Johann Kowal. Derselbe versuchte auf dem hiesigen Hauptbahnhofe Kohlen von den Waggons zu stehlen. Da er auf die Haltrufe des Nachtwächters nicht reagierte und die Flucht ergriff, wurde er durch eine Schrotladung angeschossen, aber nur leicht verletzt. Er wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Wohnung des Josef Goralzki, ul. Rikta 5, drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Wäschestücke im Werte von 1000 Zloty. — Mittels Diebstahl gelangte durch das offene Fenster drangen Diebe in die Wohnung des Dr. Josef Makowiec, ul. Rektora Smigockiego 6, und entwendeten einen hellgrauen Anzug, eine silberne Herrenuhr und ein Zigarettenetui im Werte von 200 Zloty. — Aus der Wohnung des Anton Wawrzyniak, ul. Marcellego Mottego 12, stahlen Diebe mittels Einbruchs verschiedene Herren- und Damengarderobe im Gesamtwerte von 300 Zloty. — Auch die Wohnung des Josef Wojciechowski, ul. Marcellego Mottego 22, besuchten Diebe und entwendeten verschiedene Garderobe im Werte von 360 Zloty und 100 Zloty Bargeld. — Aus der Wohnung des Johann Maj, Zerzigerstraße 50, wurden mittels Einbruchs verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 150 Zloty und 150 Zloty Bargeld gestohlen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden zehn Personen zur Bestrafung notiert. Wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen wurden 16 Personen verhaftet.

Wojew. Posen

Schroda

Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Schroda, hielt am vergangenen Mittwoch nach fünfmonatiger Pause wieder einmal eine Mitgliederversammlung ab, die bei der an und für sich kleinen Mitgliederzahl leider nur von einem Bruchteil dieser besucht war. Als Gast war Herr Dr. G. Baehr, Mitglied des Hauptvorstandes Posen, anwesend. Zu Beginn der Sitzung wurde auf das am 1. April d. Js. in Kraft getretene neue Gesetz, welches die Arbeitgeber und -nehmer verpflichtet, je

1 Prozent vom Lohn zugunsten des Arbeitsfonds an die zuständige Krankenkasse abzuführen, hingewiesen. Darauf wurde in einer regen Aussprache versucht, festzustellen, welches die Ursachen der geringen Beteiligung der Mitglieder an der Sitzung seien. Man kam zu dem Schluß, daß unter den Mitgliedern eine gewisse Vereinsmüdigkeit eingetreten sein müsse. Um die Vereinstätigkeit der Ortsgruppe zu beleben, wurde vorgeschlagen, die erwerbstätige Jugend zur Mitgliedschaft und dadurch auch zur engeren Mitarbeit heranzuziehen. Nach einer sich anschließenden interessanten Unterhaltung ging man erst gegen Mitternacht auseinander.

i. Diebe bei der Arbeit. In der Nacht drangen in die Wohnung des hiesigen Kohlenhändlers A. K. ein Mann Diebe ein, welche es allem Anschein nach nur auf Bargeld abgesehen hatten. Nachdem sie sämtliche Schränke und Fächer der drei Zimmer sowie auch der Küche gründlich durchwühlt hatten, ohne das Gesuchte zu finden, verschwanden sie unter Mitnahme eines neuen Anzuges, einzelner Wäschestücke und eines goldenen Ringes. Der Umstand, daß das Ehepaar K. ihr Schlafzimmer in einem anderen Flügel des Hauses hat, ermöglichte eine unge störte Arbeit. Auf dem städtischen Vorwerk wurden vier Geschosse, von welchen zwei Eigentum des Magistrats sind und die anderen beiden dem Pächter gehören, gestohlen. — Aus dem Hause der Frau A. Wosel in Targowagórka wurden fünf Paar Schuhe gestohlen. Als Täter ermittelte man den 17jährigen Ignacy Lis aus Stepocin, welcher den Diebstahl zugab.

Krotoschin

Feuer. Auf dem Hofe des H. Bieganski, Rynek, entstand in einem Ankleideraum der Ja. Korzecki infolge mangelhafter Konstruktion des Schornsteins Feuer, welches das Dach mit den darunter lagernden Pferdefuttervorräten einscherte. Die Feuerwehr lokalisierte den Brand.

Unerhörte Frechheit. Am 20. d. Mts., in der Zeit zwischen 5 und ½ 8 Uhr nachm., drang ein Unbekannter vermittels eines Nachschlüssels in die Wohnung des Uhrmachers B. H. H. H., ul. J. Dunowka 33, ein und stahl vom Radioapparat drei Lampen. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange und wird hoffentlich den böswilligen Täter, dem es nur an einem dreißten Schabernack gelegen zu sein scheint, ermitteln.

Völk. und Kognakfabrik aufgedeckt. Die im hiesigen Waldschloßchen (Lesniczówka) verabsorgten Vitore und Schnäpse besaßen in letzter Zeit einen eigentümlichen Beigeschmack, weshalb die Krotoschiner Polizei das Lokal einer Revision unterzog. Die ein positives Resultat ergab: es wurden sowohl Extrakte als auch bereits „veredelte“ alkoholische Getränke aufgefunden. Der Besitzer des Unternehmens, M. Gajdowski, versuchte im Augenblick, als das Lager entdeckt wurde, die Flaschen mit Inhalt zu zertrümmern. Daraufhin gab einer der Geheimpolizisten einen Schreieschrei ab. M. flüchtete hierauf in den Wald, stellte sich jedoch später der Polizei. Die Versuche seiner Frau, das belastende Material wegzuschaffen, scheiterten ebenfalls. Proben des vorgefundenen Extrakts wurden nach Posen zur Analyse geschickt.

Vom Auto überfahren. Am 20. d. Mts., gegen 9 Uhr vorm., wurde der 47jährige Jan Wierzowiecki aus Galazki von dem Auto des Herrn Jesse-Wiazgow auf der Chaussee Borel-Borzecko überfahren und verstarb an den Folgen der erlittenen Verletzungen eine Stunde nach dem Unfall. Die Schuld trifft einen gewissen Turbaniski, der mit seinem Wagen nicht vorschriftsmäßig fuhr. Der Chauffeur des Kraftwagens wollte ein Unglück verhüten und überfuhr hierbei unbewußt W.

Wie eine Nebenbuhlerin kämpft und — siegt. Der Krotoschiner Ring glück am vergangenen Dienstag einer Bühne, auf welcher sich der letzte Akt eines Liebesdramas abspielte. Das Thema des Dramas ist folgendes: Eine gewisse Jozia Z. unterhielt Beziehungen zu dem verheirateten Ryszard, der zurzeit eine Gefängnisstrafe abbüßt. Diesen Umstand nutzte die Frau des R. aus und gedachte mit ihrer Rivalin abzurechnen. Gegen ½ 10 Uhr vormittags begegnete die Betrogene der Z. auf dem Ring und stellte diese energig zur Rede. Ein hitziger Wortkampf entwickelte sich, und da die Zuschauer neutral blieben, endete dieser mit einem regelrechten Handgemenge. Der Kampf tobte auf beiden Seiten erbittert und endete mit einer völligen Niederlage der Frau R. insofern, als die Z. kurz entschlossen den Schuh vom Fuße streifte und mit diesem unarmherzig auf ihre Gegnerin einhieb.

Kawitsch

Das Eichenkreuz in den Jugendvereinen. In den letzten Zusammentritten unserer beiden Jugendvereine, des Jünglings- und Jungmädchenvereins, konnte eine ganze Reihe von Jünglingen und Mädchen das „Eichenkreuz“ als sichtbares Zeichen treuer Erfüllung der Vereinstugenden verliehen werden. Im Jünglingsverein richtete in Vertretung des Pastors Kirchenältester Hummel warme Worte an die Vereinsmitglieder, wies auf die Bedeutung des Zeichens hin und zierte dann 8 Jünglinge mit dem „Eichenkreuz“, und zwar Engelmann, Harber, Willi Hermann, Jahn, J. Kretschmer, J. K. Köpcke, J. Z. Löber und Sprötte. — Auch im Jungmädchenverein gestaltete sich die Ueberreichung der Eichenkreuze zu einer schönen Feier. Unter herzlichen Worten der Ermahnung und Anerkennung, der Aufmunterung und Freude überreichte Vereinsvorsitzende, Frau Gertrud Linz, fünf Mädchen das Eichenkreuz, und zwar Charlotte Bauch, Klara Kienast, Martha Klimpel, Luise Köhne und Käthe Langner.

Warnung. Die Polizei warnt vor einem Landstreicher, der die hiesige Wojewodschaft durchzieht und aus Kasse Häuser anquiert. Personalbeschreibung: gegen 40 Jahre alt, mittelgroß, Haare ganz rötlich, schlechte Schuhe (nicht zum Paare passend), weicht Menschen aus

und macht einen blöden Eindruck. Es wird gebeten, diese Person der Polizei oder dem Schulzenamt zu übergeben.

Bentschen

— Zwangsversteigerung. Das Hausgrundstück des Optanten Karl Albrecht, der zurzeit in Neu-Bentschen wohnt und dort eine Druckerei besitzt, steht zur Zwangsversteigerung durch das hiesige Burgergericht im Kreisblatt ausgeschrieben. Der Termin ist auf den 4. August vorm. 11 Uhr vor dem hiesigen Burgergericht, Zimmer 14 angesetzt. Das Verkaufsobjekt ist ein neues dreistöckiges Wohngebäude mit Zentralheizung. Der Besitzer konnte infolge der schlechten Wohnungsverhältnisse die Zinsen und Lasten, die auf dieses Grundstück entfallen, nicht mehr aufbringen, so daß es unter den Hammer kommt. Herr Albrecht betrieb auf dem Grundstück, das sich in einer verhältnismäßig guten Geschäftslage befindet, bis zum politischen Umsturz eine Druckerei und war Verleger und Herausgeber des „Botschafter an der Odra“, der mit der Uebernahme der hiesigen Stadt durch die polnischen Behörden eingegangen ist. Das halbe Haus ist seit einem Jahre unbewohnt. Auch ein anderes Objekt wird zur Zwangsversteigerung gelangen, und zwar die Wandelsche Villa, die etwa 40 Zimmer mit allem Komfort enthält und deren Besitzer die Wandelschen Erben vom Raffee Esplanade in Posen sind.

Wollstein

* Radfahrfest. Nach dem bei Wollstein gelegenen Komorowo Hld. unternahm am Sonntag, dem 18. Juni, der Radfahrerverein Neutomischel einen Ausflug. Leider wurde die Veranstaltung durch den anhaltenden Regen stark beeinträchtigt. Es war nicht möglich, den Ausflugsort per Rad zu erreichen, und man beschränkte sich daher darauf, im Autobus die Teilnehmer zur Feststätte zu bringen. Der Verein, der unter der rührigen Leitung des Herrn Baumeisters Schmidt Neutomischel steht, veranstaltete im Saale des Herrn Heinrich Komorowo Hld. ein Kunstfahren. Sieben Radfahrer auf Spezialmaschinen zeigten ihr Können einem zahlreich erschienenen Publikum und ernteten für ihre bewundernswerten Darbietungen uneingeschränkten Beifall. Und trotz Regen ließ man sich in seinem Vergnügen durchaus nicht stören, es herrschte eine allgemeine Hochstimmung der Festesfreude, die allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

sz. Von der Frauenhilfe. Am Donnerstag (Freitagvormittag) hielt die evang. Frauenhilfe hier ihre Monatsversammlung im Pfarrgarten ab. Herr Pastor Bierchen sprach über die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins. Der als Gast erschienene Pastor Sarow, Posen, sprach über die Arbeit der Schwestern im Diakonissenberuf, und gab auch einen Ueberblick über die zurzeit schwierige wirtschaftliche Lage des Diakonissenhauses.

Obornik

Flieger Stuewe wieder auf freiem Fuß

Der deutsche Flieger Stuewe, der vor einer Woche die Stadt Obornik überflog und nach seiner Notlandung in Bezegintki im Kreise Wogrowitz festgenommen wurde, ist jetzt aus der Haft entlassen worden, nachdem ihm von der Gerichts- und Verwaltungsbeförde eine Strafe zubilligert worden ist. Am 18. ist Stuewe nach Deutschland zurückgekehrt.

Kogajen

Sitzung des Kreisbauernvereins Obornik. Am Dienstag nachmittag fand im Hotel Polski in Kogajen eine Versammlung des Kreisbauernvereins Obornik statt. Von acht Vereinen waren sechs durch ca. 80 Mitglieder vertreten. Herr von Saenger eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Als Schriftführer wurde Herr Bezirksgeschäftsführer Heymann, als Stimmzähler die Herren Koebornik und Paul Krüger ernannt. Darauf erstattete Herr von Saenger einen ausführlichen Bericht über die jetzige Lage der Landwirtschaft unter dem Gesichtspunkte der drei Faktoren der landwirtschaftlichen Betriebslehre: Grund und Boden, Kapital und Arbeit. Der erste Faktor, „Grund und Boden“, ist der selbst geblieben, der zweite, „Kapital“, ist jetzt mehr oder minder ausgeschieden, bis auf die vorhandene Verschuldung. Der dritte Faktor, „Arbeit“, ist der wesentlichste, denn nur durch äußerste Anstrengung seiner Kräfte in unermüdlicher Arbeit könne man bei Anwendung größter Sparfamkeit Herr der Lage werden. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Nach längerer Debatte wurden mit absoluter

Oesterreich appelliert an die Polen

Dem Reizepublikum aus Posen bietet sich die seltene Gelegenheit, Oesterreich für billiges Geld kennen zu lernen. Von österreichischer Seite wurde eine intensive touristische Propaganda eingeleitet. Reisende, die Oesterreich besuchen wollen, erhalten außerordentliche Ermäßigungen der Fahrkarten, der Sichtvermerke und des Aufenthalts. Näheres darüber findet man in den Prospekten, die in allen Reisebüros ausliegen. Diejenigen unserer Leser, die ihren Urlaub im Auslande verbringen wollen, mögen nicht an Oesterreich vorbeigehen. Jeder Weg nach dem Süden führt durch Oesterreich. Darüber schrieb schon der berühmte polnische Dichter Stefan Zeromski in einer seiner schönsten Erzählungen. Man liest dort das magische Wort: „Am liebsten — Am liebsten!“ Von Am liebsten führt der Weg in die herrliche Alpenwelt. Das Schöne an Oesterreich ist dies, daß jeder Tourist das von ihm Gesuchte und Begehrte findet: In den Städten von Wien und Salzburg findet er Kultur, Kunst und Musik. Der Alpinist findet herrliche Gelegenheiten zur Ausübung seines Sportes. Auf den großen österreichischen Seen kann er seiner Leidenschaft für Wassersport Genüge tun. In Wien gibt es viele polnische Erinnerungen. Erwähnt sei die polnische Kirche am Rabenberg und die Kapelle des Königs Sobieski. Am 12. September d. Js. wird der polnische Primas, Kardinal Dr. Slonicki, persönlich die Feldmesse am Rabenberg zur Erinnerung an den 250. Jahrestag der Befreiung Wiens lesen.

Mehrheit Herr Rittergutsbesitzer Dietrich-Jhrupow zu ersten Vorsitzenden, Herr Gutsbesitzer Fritz Basse-Gosicewo zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Als Delegierter der W.G. wird an Stelle des Herrn Reuter Herr Huf-Duga-Gosina gewählt. Alsdann ergriff Herr Direktor Baehr-Polen das Wort zu seinem Vortrage über Weltwirtschaft. Der Redner behandelte die wirtschaftspolitischen Probleme der letzten Jahre, und ging dann über auf die zurzeit tagende Weltwirtschaftskonferenz in London. In ausführlichen Worten schilderte Herr Baehr die dort zur Verhandlung kommenden einzelnen Punkte. Mit großem Interesse folgte die Versammlung diesen Ausführungen und drückte ihren Dank in ungeteiltem Beifall aus. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Samter

h. Raubüberfall auf eine Greisin. In der Nähe von Pamiotowo überfiel am 19. d. M. der 30jährige Michail Dichterberg aus Pamiotowo eine 63jährige Frau N. Bandit und beraubte sie ihrer Barschaft, die im ganzen 12 Zloty betrug. Die Polizei ermittelte kurz darauf den Täter und verhaftete ihn.

Ritschenwalde

st. Jahrmarkt. Der letzte Jahrmarkt stand ganz im Zeichen der Wirtschaftskrise. Pferde waren genügend, auch in ganz guter Qualität, aufgetrieben, es wurden jedoch wenig Umsätze getätigt. Auf dem Viehmarkt brachte die beste Kuh 260 Zl.; hier sind die Preise auch schon wieder gefallen. Auf dem Schweinemarkt waren viel Ferkel aufgetrieben; auch hier hat sich der Preis gesenkt; ein paar Ferkel brachten 22-35 Zloty. Auf dem Krammarkt waren wieder sehr viel auswärtige Händler erschienen; aber es fehlte an Käufern.

st. Melage. Die Melage veranstaltete am Sonnabend in Gembizhau und am Sonntag in Wischinowka Wiesen-schau durch Herrn Wiesenbaumeister Plate aus Polen im Beisein des Geschäftsführers Herrn Hermann Rogajen. Der Bestand der Wiesen ist dies Jahr kein guter, er hat zu sehr unter Kälte und Dürre gelitten. Herr Plate empfahl, die Wiesen umzupflügen und mit Mistgärs einzufügen, das ein einweihaltiges Futter in reichem Maße liefert.

Bromberg

Das Ende eines Abtrünnigen. Hier und anderwärts war das Gerücht verbreitet, daß Dr. Huns von Helldn — ob dies sein richtiger Name ist, steht nicht fest —, der Herausgeber der im vergangenen Jahre eingegangenen „Pommereller Neuesten Nachrichten“ und schon vorher an seinem Volkstum Verrat übte, durch Einnehmen von Gift Selbstmord verübt habe. Die Meldung ist in dieser Fassung nicht richtig. Von Helldn war, wie die „Deutsche Rundschau“ meldet, im vergangenen Herbst nach dem unrühmlichen Ende seiner Zeitungs von Zempelburg nach Bromberg verzogen, wo er, krank an Leib und Seele, sein verheftetes Leben bitter bereute und in größtem wirtschaftlichen Elend sein Dasein fristen mußte. Im April versuchte er sich durch Lysol zu vergiften, konnte aber dank ärztlicher Hilfe dem Tode entgehen. Im Bleichfelder Krankenhaus wurde aber bei dieser Gelegenheit ein vorgeschrittener Magenkrebs bei ihm entdeckt, an dessen Folgen er gestorben ist.

Katel

S. Von dem Mord. Die Personalien des bei Schmiedeberg Ermordeten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Ein Bild des Ermordeten ist im Schaufenster des Postamtes in der Brombergerstraße ausgehängt. Personen, die über die Personalien desselben etwas angeben können, werden um Mitteilung an die Staatspolizei (Telephon 103) gebeten.

S. Missionstagung. Eine Missionstagung fand in der letzten Woche hier statt. Den Vorsitz führte dieselbe mit dem Besuch des Bischofs Laubitz.

S. Unfall. Einen schweren Unfall erlitt der Elektromonteur Roman Komaliski in dem hiesigen Elektrizitätswerk. Als der Monteur eine Leitung auf einer fünf Meter hohen Leiter reparierte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte von oben herab, wobei er sich sehr schwere Körperverletzungen zuzog.

S. Zusammenstoß. Auf der Chaussee zwischen Paterek und Schublin ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Radfahrer. R. Paczynski aus Paterek raste mit seinem Motorrad in voller Geschwindigkeit mit dem Radfahrer Niedziebzki zusammen, wobei Paczynski mit leichten Verletzungen davonkam, während Niedziebzki

schwere Verletzungen erlitt und in das Schulhaus Krankenhaus gebracht werden mußte.

Tremessen

u. Biezwischel. Vor einigen Tagen verkaufte der hiesige Grundbesitzer Jan Szubowski ein in der Thorner Straße gelegenes Grundstück für den Preis von 5500 Zl. an eine Wladyslawa Stempnitowska.

Wojew. Pommerellen

Graudenz

abiturientenprüfung. An der hiesigen Goetheschule (deutsches Privatgymnasium) wurde die Reifeprüfung beendet. Von 22 Prüflingen trat einer nach der schriftlichen Prüfung zurück, und von den übrigen bestanden 18 die Prüfung.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten von 1 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Nachträge werden unseren Lesern gegen Einreichung der Belegausfertigung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jede Anfrage ist ein Briefumschlag mit freierhand zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

N. N. Für einen Emigrantenpaß kann eine derartige Gebühr nicht erhoben werden. Falls Sie die Passannahme zu dieser Gebühr verweigert haben, wenden Sie sich mit einer Beschwerde an das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau. Unterlagen über die Einkommenverhältnisse Ihrer Tochter bzw. über Ihre Arbeitslosigkeit wären beizufügen.

K. T. B. Sie können Ihre Tochter nicht einfach entziehen. Sie hat auf jeden Fall Anspruch auf den Pflichtteil, d. i. die Hälfte des gesetzlichen Erbschafts.

A. 100. Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ist nicht so ohne weiteres möglich. Sie werden sich in dieser und mit den übrigen Fragen am besten mit dem deutschen Generalkonsulat in Polen direkt in Verbindung setzen. — Wenn Sie den Angehörigen unserer Zeitung studieren, werden Sie genügend Leseangebote vorfinden.

M. G. Auf welcher Basis der Dollar ist abgewertet worden wird, läßt sich beim besten Willen nicht voraussagen. Wahrscheinlich auch

nicht einmal der amerikanische Präsident. Immerhin kann mit einem weiteren Fallen noch gerechnet werden, mit einem stärkeren Anziehen für die nächste Zeit kaum.

K. A. Es gibt in der Wojewodschaft Polen eine ganze Reihe empfehlenswerter Sommerfrischen, die Ihren Wünschen durchaus entsprechen würden. Sie finden sie im Anzeigenteil des „Pos. Tagebl.“. Wenn Sie eine größere Auswahl wünschen, brauchen Sie nur eine Kleinanzeige zu veröffentlichen. Im übrigen stehen wir Ihnen mit mündlicher Auskunft gern zur Verfügung, wenn Sie gelegentlich bei uns vorprechen. Im Briefkasten können wir bestimmte Adressen grundsätzlich nicht anführen.

K. M. in K. 1. Das Testament muß dem Gericht übergeben werden. Die Eröffnung darf nur vom Gericht vorgenommen werden. 2. Die Erben müssen sich zunächst um einen Erbschein bemühen. Die Auseinanderlegung kann auch ohne Inanspruchnahme des Gerichts von den Beteiligten vorgenommen werden. Erbschaftsteuer muß gezahlt werden, sobald der Erbschein ausgestellt ist. 3. Die Erben müssen sich zunächst um einen Erbschein bemühen. Die Auseinanderlegung kann auch ohne Inanspruchnahme des Gerichts von den Beteiligten vorgenommen werden. Erbschaftsteuer muß gezahlt werden, sobald der Erbschein ausgestellt ist. 4. Die Erben müssen sich zunächst um einen Erbschein bemühen. Die Auseinanderlegung kann auch ohne Inanspruchnahme des Gerichts von den Beteiligten vorgenommen werden. Erbschaftsteuer muß gezahlt werden, sobald der Erbschein ausgestellt ist.

M. A. Für Restausgaben gibt es keinen festen Aufwertungssatz. Die Aufwertung kann bis zum Höchstbetrage von 2000 Zl. erfolgen.

E. W. in P. 1. Eine Klage wegen des Kapitals dürfte vorläufig zwecklos sein; dagegen können Sie die rückständigen bzw. jeweils fälligen Zinsbeträge einlagen (Zinssatz seit dem 1. 4. d. J. 6 Prozent pro Jahr). 2. Wenn der Vater gelegentlich hierher kommen sollte, dürfte die Pension hier billiger sein. 3. Auf welcher Basis der Dollar stabilisiert wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

G. T. in W. Der Bescheid der Zollbehörde ist durchaus in Ordnung. Seit dem März sind Bildermappen und dergl. einfuhrverboten bzw. können nur mit besonderer Genehmigung des Ministeriums für Industrie und Handel eingeführt werden. Ein entsprechendes Gesuch an das Ministerium zu stellen, erscheint uns nicht angebracht, da ein positiver Bescheid mehr als fragwürdig ist und Ihnen nur neue Unkosten entstehen würden. Lassen Sie das Bilderalbum zurückgehen und sich dafür ein Buch ohne Bilder kommen, das zollfrei eingeführt werden kann. Unannehmlichkeiten können Ihnen nicht entstehen.

Rundfunkecke vom 25. Juni bis 1. Juli Sonntag

Warschau. 9.55. Tagesprogramm. 10. Von Krakau: Gottesdienst. 12.15. Orchesterkonzert. 14. Vortrag für den Landwirt. 14.30. Chor. 15.55. Von Leipzig: Konzert. 16.30. Von Leipzig: Konzert. 17.30. Von Leipzig: Konzert. 18.30. Von Leipzig: Konzert. 19.30. Von Leipzig: Konzert. 20.30. Von Leipzig: Konzert. 21.30. Von Leipzig: Konzert. 22.30. Von Leipzig: Konzert. 23.30. Von Leipzig: Konzert. 24.30. Von Leipzig: Konzert. 25.30. Von Leipzig: Konzert. 26.30. Von Leipzig: Konzert. 27.30. Von Leipzig: Konzert. 28.30. Von Leipzig: Konzert. 29.30. Von Leipzig: Konzert. 30.30. Von Leipzig: Konzert. 31.30. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig: Konzert. 30.15. Von Leipzig: Konzert. 31.15. Von Leipzig: Konzert. 1. Juli. 2.15. Von Leipzig: Konzert. 3.15. Von Leipzig: Konzert. 4.15. Von Leipzig: Konzert. 5.15. Von Leipzig: Konzert. 6.15. Von Leipzig: Konzert. 7.15. Von Leipzig: Konzert. 8.15. Von Leipzig: Konzert. 9.15. Von Leipzig: Konzert. 10.15. Von Leipzig: Konzert. 11.15. Von Leipzig: Konzert. 12.15. Von Leipzig: Konzert. 13.15. Von Leipzig: Konzert. 14.15. Von Leipzig: Konzert. 15.15. Von Leipzig: Konzert. 16.15. Von Leipzig: Konzert. 17.15. Von Leipzig: Konzert. 18.15. Von Leipzig: Konzert. 19.15. Von Leipzig: Konzert. 20.15. Von Leipzig: Konzert. 21.15. Von Leipzig: Konzert. 22.15. Von Leipzig: Konzert. 23.15. Von Leipzig: Konzert. 24.15. Von Leipzig: Konzert. 25.15. Von Leipzig: Konzert. 26.15. Von Leipzig: Konzert. 27.15. Von Leipzig: Konzert. 28.15. Von Leipzig: Konzert. 29.15. Von Leipzig:



Für die Jugend



Beilage zum „Dofener Tageblatt“

220/6

Die Rache der Tertia

Unten am Hafen, in einer der winkligen Seitengassen der Hansestadt, lag der Laden des alten Salomon. Er enthielt so recht alle Dinge, die das Herz eines Jungen erfreuen können. Ausgestopfte Tiere, bunte fremdländische Schmetterlinge, Verfeinerungen, Negermasken und Muscheln, wie sie die Matrosen von der Fahrt mitbrachten.

Nun hätte man meinen sollen, daß zwischen dem Besitzer solcher Herrlichkeiten und der sammellustigen Jugend die innigste Freundschaft bestehen müsse. Aber das Gegenteil war der Fall. Wohl wurde der Schulweg durch die enge Hafengasse gelegt und um die Mittagszeit stand stets eine Schar mit bunten Mützen vor dem dunklen Geschäft, die fehn-süchtige Blicke auf die angehäuften Schätze warf. Aber nie legte einer von ihnen die Hand auf die rostige Türklinke, nie erklang das heisere Räuten der schrillen Glocke über dem Eingang. Vielmehr, wenn der Andrang vor dem Schaufenster zu groß wurde, fuhr zu Zeiten der alte Tröbder mit einem langen Lineal bewaffnet scheltend aus seiner Festung und jagte hinter den Auseinanderstürmenden her ein Stück über das holprige Pflaster.

Ueber die Ursachen dieser Feindschaft lag tiefes Geheimnis, aber sie führte Generationen von Schulklassen zurück, es gab nichts Sicheres, als das tiefeingewurzelte Mißtrauen zwischen dem Händler und der Schulkinder.

Solange der Kriegszustand nur in den Redereien der einen und gelegentlichen Linealattachen des anderen bestand, geschah beiden Teilen nicht zuviel. Das änderte sich erst, als ein unglücklicher Zufall wesentlich ernstere Verwicklungen heraufbeschwor.

Es war im Winter, nach dem Tauwetter des Tages hatte in der Nacht gelinder Frost eingesezt und schlüpfriges Glatteis bedeckte die Straßen. Wieder lugten die Jungen mit spöttischen Gesichtern durch die Scheiben, wieder fuhr der Alte grimmig aus seinem Bau, da geschah es. Vor der drohend geschwungenen Holzwaife stoben die Blagegeister auseinander, der Primus der Tertia, ein blaßes, schwächliches Kerlchen, tat einen Fehltritt und schlug hart auf das vereiste Pflaster nieder. Mit einer bösen Gehirnerschütterung trugen sie ihn nach Hause.

Das waren harte Tage für die leichtsinnigen Tertianer. Der Kummer über die Gefahr, welche ihrem Kameraden bedrohte, ersetzte zunächst jeden anderen Gedanken. Aber als es ihm dann langsam besser ging, da fanden sie Zeit, sich wieder mit ihrem Feinde zu beschäftigen.

Rache ist ein Gericht, das kalt genossen werden muß. So ging der Winter dahin, der Sommer kam und der traurige Vorfall geriet in Vergessenheit.



Der Primus der Tertia schlug hart auf das Pflaster

Da schillte eines Abends die Türklode des Tröbderladens und vor dem erwartungsvollen Besitzer stand ein ländlicher Bewohner, der verlegen die Mütze in der Hand drehte und stotternd mit seinem Anliegen herausrückte.

Was Salomon seinen ungelanten Säken nach und nach entnahm, war folgendes. Auf seinem Hof in der Gegend, der Landmann machte eine weitläufige Handbewegung, lag zwischen zwei Aedern seit unvorstelligen Zeiten ein grasbewachsener Hügel. Nun waren neulich einige gelehrte Herren in der Gegend gewesen — „von der Versität“, sagte er — die sich bedeutend unterhalten hätten und in ihren Gesprächen die Vermutung hätten laut werden lassen, daß es sich hier um ein Hünengrab handeln müsse. Er selbst, der Bauer, habe nicht viel gesagt, aber innerlich beschlossen, die Sache von einem Sachmann untersuchen zu lassen, da er sich von einem Fund erheblichen Gewinn versprach.

Das war ein Fall recht nach dem Herzen des alten Tröbder. Er zog den willkommenen Mann hastig in den

kleinen Verschlag hinter dem Laden und hier kam ein Vertrag zustande. Ganz heimlich sollten die Nachforschungen aufgenommen werden und für jede nennenswerte Entdeckung der Bauer eine einmalige Zahlung von hundert Mark erhalten. Für diese endgültige Abfindung war er verpflichtet, auf jeden Fall seinen Mund zu halten und von den Grabungen auf seinem Grundstück nichts verlauten zu lassen.

Am kommenden Sonnabend um die Dämmerstunde verschloß der alte Tröbder frühzeitig seinen Laden und begab sich zum Bahnhof, einen Rucksack auf dem Rücken, in dem es verdächtig wie Werkzeug klorie.

Die weiten Felder lagen in Sonntagsstille, als der einsame Schagräber in aller Heimlichkeit seinen Spaten an dem



Jeder von uns kann einen Hahn zeichnen, mehr oder weniger gut. Immerhin ein Zeichen, daß wir den Herrscher über Hühnerschar und Misthaufen recht genau kennen. Aber nun wollen wir einmal ein paar verhängliche Fragen stellen. Wo hat der Hahn seine Nase? Wo hat er sein Ohr? Weiß das jeder? Wo hat er eigentlich den stolzen Kamm auf dem Haupt? Und was bedeutet der Halslatz? Und auch das mit dem Hühnerauge und dem Roten Hahn auf dem Dache und dem Gockel auf dem Kirchturm — das alles sind doch lauter Merkwürdigkeiten.

Bildnis eines Gockels

Wo hat der Hahn sein Ohr? Es ist bei ihm leichter zu finden als bei anderen Vögeln, denn es verbirgt sich hinter dem großen weißen oder mitunter auch roten Schmalzflügel, den er unter dem Auge hat. Nur bei den Eulen sind bekanntlich die Ohren auch äußerlich sichtbar. Und seine Nase, die Riechnase, sitzt in der oberen Hälfte des Schnabels. Das beides trifft nun auch für die übrige Vogelwelt zu. Aber in einem maßen die Hühnervögel eine Ausnahme: Während ihr Kumpf mit vielen Vogelarten an Federbunttheit wetteifern kann, da er oft in den herrlichsten Farben schillert und glitzert, ist der Kopf fast federlos und voller Hautklappen. Bei unserm Hahn (und weniger auffallend beim Subn) prangt auf dem Haupte ein zackiger Kamm aus lappigem Fleisch und unter dem Schnabel hängt ein Lätzchen. Beide sind von roter Farbe. Eigentlich ist doch das sehr häßlich, nicht wahr? Aber die Hühner finden das offenbar sehr schön, und so haben auch wir uns daran gewöhnt und könnten uns den Hahn gar nicht ohne diese Zierde denken. Vielleicht ist es noch mehr als eine Zierde: es ist ein Erbs für unser Mienenpiel, denn wenn der Hahn in Erregung und Wut gerät, dann schwillt ihm der Kamm, und ebenso der Lätz. Das ist, als ob wir puterrot werden aus Schamgefühl oder Zorn und dazu Gesichtsfalten schneiden, aus denen unser lieber Nachbar erkennen kann, was für eine freundliche Gefinnung wir für ihn hegen. Wie der Hahn sich recht! Sein stolzes Gebabe, sein gravitätisches Einberstehen und sein klüßnes Herrentum haben seit alters den Menschen Vergnügen bereitet und freundliche Bewunderung aufgenötigt. Ja, noch mehr: der Hahn war ein heiliger Vogel und galt als Verkörperung des Lichtes. So spricht man ja noch heute: der Brandstifter hat uns den Roten Hahn aufs Dach gesetzt, das heißt: er hat unser Haus in Flammen aufgehen lassen. Auf vielen Kirchturmspitzen findet man noch heute den Wetterhahn, der heilige Vogel soll nach uraltem Aberglauben den Blitzschlag und alles weitere Unheil fernhalten. Seit der Revolution von 1789 haben die Franzosen einen Hahn im Wappen, denn Gallus heißt sowohl Hahn als auch Gallier.

Bewußten Hügel ansetzte. Niemand war zu sehen, nur abseits vergnügten sich ein paar Buben, offenbar Bauernjungen, mit Ballspielen.

Der alte Salomon wirkte gewaltig. Am Mittag, als der Bauer auf einen Sprung vom Hügel kam, den Fortschritt der Arbeit in Augenschein zu nehmen, war er schon ein schönes Stück ins Innere des Grabes vorgebrungen. Mit der sinkenden Sonne stieß das Grabbeisen auf Widerstand. Jetzt nahm der Alte die Hände zu Hilfe.

Doch wie zitterte sein Herz vor Freude, als er jetzt ein verwittertes Bündel hervorscharrte, aus dessen mordernder Umhüllung es bunt und goldig blühte und blinkerte. Zum Kern des Grabes war er noch nicht vorgebrungen, aber etwas anderes hatte er geborgen, etwas, das viel mehr wert war, als eine Hüsenurne oder altes Gefaß, nämlich eine gehämmerte Krone, aus gelbem Metall getrieben, mit glitzernen Steinen besetzt und am Rand mit einer roh eingegrabenen Runeninschrift verziert.

Ohne sich aufzuhalten, barg der Tröbder seinen Schatz im Sad und warf die Erde wieder zu. Möchte ein anderer die eigentliche Grabstelle finden. Er hatte, was er brauchte, und wenn der Grabfrug in der Erde blieb, war die Entdeckung um so sicherer vermieden.

In der nächsten Woche gab es gewaltige Aufregung in der Hafengasse. Zum ersten Mal hatte der Tröbder so eine Art Ordnung in sein Schaufenster gebracht. In der Mitte war alles beiseite geräumt, auf einem einfüßigen Sockel prangte allein das Teufelskind seines letzten Ausflugs, die goldene Krone. Ein Schild mit riesengroßen Buchstaben verkündete stolz:

Krone eines Wifingerkönigs
Einzig dastehendes Stück

Immer wieder blieben Menschen stehen und starrten den brunkelnden Reif an. Von Zeit zu Zeit verzog einer seltsam das Gesicht und ging schmunzelnd davon. Am Mittag trat dann ein Herr in den dunklen Laden, den der Tröbder schon längst erwartet hatte. Es war der Kustos des städtischen AltertumsMuseums, der von dem seltenen Fund gehört hatte und gekommen war, ihn sich anzusehen.

Salomon empfing ihn lächelnd. Woher der Fund kamme? Ja, das könnte er nicht sagen, aber er käme von einer Ausgrabung. Ob Salomon wisse, was die Umschrift bedeutete? Nein, ob sie denn zu entziffern sei?

Da lächelte der alte Herr leicht und sagte: o ja, sie sei lateinisch und hieße

„Principi stultitiae dedit populus tertianorum“ das bedeute auf deutsch: Dem Fürsten der Torheit gewidmet vom Volk der Tertianer.

Lachend ging der Kustos davon und der Tröbder riß mit einem Butzorei seinen Stolz aus dem Fenster. Draußen standen jubelnd und schreiend alle Tertianer.



Der alte Tröbder strengte sich gewaltig an

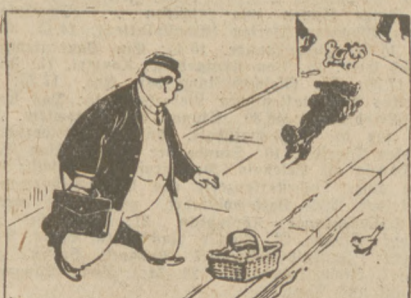
Erst viel später erfuhr Salomon auf Umwegen, wie er aufgefressen war. Der Antikst der Streiche, ein Besitzersohn der Umgegend, hatte einen Vächter seines Vaters zu überreden gewußt, die Hauptrolle des Spiels zu übernehmen. Dieser tat seinem Liebling den Gefallen und er hatte auch nicht die Unwahrheit gesagt. Es waren wirklich Herren von der Universität dagewesen, um zu sehen, ob der Hügel ein altes Hünengrab sei. Nur, daß ihnen die Auskunft gegeben worden war, die dem Tröbder verschwiegen wurde, daß es sich nämlich um einen ehemaligen Windmühlhügel handelte und von Hünengrab keine Rede war. Lange vorher hatten die Tertianer jene alte Messingkrone, die ein Ueberbleibsel einer Schultheateraufführung war, in die Erde versenkt, um an ihrem Feind für die Verlesung des Primus Vergeltung zu üben.

Salomon tat das Klügste, was er tun konnte, er schwieg und ließ die Jungen in Zukunft in Ruhe.

Schnauf mit dem goldigen Herzen hat ein neues, ganz bedauerliches Erlebnis mit einem Pudel



1) Für Frauchen holt der Karo ein. Den vollen Korb trägt er allein. „Was die Dressur nicht alles macht“, So denkt der gute Schnauf und lacht.



2) Da setzt der Hund das Körbchen ab Und läuft davon in schlankem Trab. Schnauf denkt: „Wo viele Leute gehen, Bleibt so ein Korb nicht ruhig stehen.“



3) „Da muß ich mich ja wohl bequemen Und ihn ein Weisken an mich nehmen.“ Da kommt der Kater schon zurück Und reißt aus seinem Rod ein Stück



4) Die Leute eilen schnell herbei Zu sehn, was da geschehen sei. „Haltet den Dieb! Na alter Freund!“ Und Schnauf hat's doch so auf gemeint!

Polen als Gläubiger des Auslandes

Wie bekannt, ist im Zusammenhang mit der zunehmenden handelspolitischen Absperrung aller Länder, auch unser Aussehenhandels ausserordentlich stark zurückgegangen. Da für Polen die Forcierung der Ausfuhr zwecks Erhaltung der Aktivität der Handelsbilanz von besonderer Bedeutung ist, werden grosse Anstrengungen gemacht, um den Export gegenüber dem Import zu stärken. Bis jetzt ist es auch gelungen, einen Ueberschuss zu erzielen, obwohl im Vergleich zum Vorjahr eine Schrumpfung der Gesamtumsätze um fast 40 Prozent eingetreten ist.

Infolge des Ausfuhrüberschusses ist eine ganze Reihe von europäischen und ausereuropäischen Ländern handelsbilanzmässig in ein Schuldnerverhältnis zu Polen geraten.

Im Gesamtresultat stehen Polen aus dem Aussehenhandelsüberschuss aus dem Jahre 1932 von fremden Staaten 222 Millionen zł zu und weitere 33 Millionen zł aus den Ueberschüssen im ersten Quartal des laufenden Jahres.

Europa allein hatte im Jahre 1932 an Polen 391 Millionen zł und im ersten Quartal dieses Jahres 75 Mill. zł zu zahlen. Nachstehend wird eine Zusammenstellung aus der „Polska Zbrojna“ veröffentlicht, aus welcher die Verteilung der polnischen Guthaben auf die einzelnen Länder im Jahre 1932 und im ersten Quartal 1933 hervorgeht:

(Die Angaben verstehen sich in Millionen Złoty)

	1932	1933
England	103	16,8
Oesterreich	48	7,4
Belgien	21	6,4
Tschechoslowakei	44	4,4
Dänemark	35	6,6
Finnland	11	0,6
Frankreich	2	1,4
Estland	1	0,1
Spanien	5	1,8
Holland	21	6,5
Jugoslawien	5	0,3
Deutschland	3	1,4
Norwegen	16	3,4
Rumänien	21	1,7
Schweden	48	7,8
Sowjetrussland	10	7,1

Es folgt eine Reihe von Ländern mit kleineren Anteilen.

In den ausereuropäischen Gebieten hatte Polen Guthaben:

Asien 18 (1/33: 2,2), Nordamerika 94 (20,7), Mittelamerika 6 (1,8), Südamerika 34 (8,1), Afrika 13 (4,6), sonstige Gebiete 17 (5,9) Mill. Złoty.

Daneben gibt es auch Länder, welche auch Gläubiger Polens sind, z. B. die Schweiz, mit einer Summe von 13 Mill. Złoty aus dem Jahre 1932, Griechenland mit 5 Mill. Złoty, Bulgarien mit der gleichen Summe und Portugal mit 0,4 Mill. Złoty.

Wachsendes Defizit im Staatshaushalt

Einnahmen-Rückgang bei den indirekten Steuern

Das Defizit des Staatshaushaltes betrug im Monat Mai 24,533 Millionen zł gegenüber 15,6 Millionen zł im Monat April. Die staatlichen Einnahmen im Mai betrugen 141,7 Mill. zł, das sind um 18,1 Mill. zł weniger im Verhältnis zum April, gleichzeitig senkten sich auch die staatlichen Ausgaben von 175,4 Mill. zł im April auf 166,3 Mill. zł im Mai.

Sowohl es sich um Einnahmen aus direkten Steuern handelt, so waren sie im Mai im Verhältnis zum Vormonat um 1,5 Mill. zł höher, und betrugen 44,6 Mill. zł. Die Gewerbesteuer vom Umsatz stieg von 10,9 auf 14,1 Mill. zł, die Grundsteuer von 3,8 auf 7,3 Mill. zł, Zinsen und Strafen von 1,2 auf 1,4 Mill. zł, die Steuer von städtischen und einzelnen ländlichen Immobilien von 1,0 auf 1,2 Millionen zł.

Dagegen ging die Einkommensteuer von 18,0 auf 13,8 Mill. zł zurück, der Krisenzuschlag zur Grundsteuer von 3,6 auf 2,8 Mill. zł, die ausserordentliche Steuer von verschiedenen Berufseinkommen von 63 000 auf 44 000 zł, die Steuer von Kapital und Renten von 395 000 auf 315 000 zł und die Steuer von elektrischem Strom von 544 000 auf 480 000 zł; schliesslich erbrachte die Militärsteuer im Mai 26 000 zł, das ist um 4000 zł weniger und die niedergeschlagenen Steuern 7000 zł im Vergleich zu 5000 im April.

Im Vergleich zu den direkten Steuern haben sich die indirekten Steuern im Mai von 12,1 auf 11,9 Millionen zł verringert, doch hat sich das Einkommen aus der Zuckersteuer von 6,9 auf 8,3 Mill. zł erhöht, die der Akzisen- und Patentgebühren von 23 000 zł auf 172 000 zł, der Biersteuer von 606 000 auf 669 000 zł, der Zinsen und Verzugsstrafen von 104 000 auf 105 000 zł. Verringert haben sich die Weinsteuern von 235 000 auf 155 000 zł, die Mineralölsteuer von 2,9 auf 1,7 Mill. zł, die Hefesteuer von 1,2 auf 0,8 Mill. zł. Die Zündholzsteuern betrugen im Mai 119 000 zł.

Die Zolleinkünfte verringerten sich von 11,9 auf 9,5 Mill. zł, wobei der Einfuhrzoll von 9,7 auf 7,7 Mill. zł fiel. Die Stempelgebühren dagegen erhöhten sich von 7,8 auf 8,5 Mill. zł.

Einen beträchtlichen Einnahme-Rückgang wiesen die Staatsmonopole auf und zwar von 59,1 im April auf 34,6 Mill. zł im Mai. Die Einkünfte des Spiritusmonopols verringerten sich von 29,6 auf 15,5 Mill. zł, die des Tabakmonopols von 25,0 auf 22,8 Mill. zł, die des Salzmonopols von 4,2 auf 4,0 Millionen zł und schliesslich betrugen die Einkünfte aus der Lotterie 1,3 Millionen zł.

Die Pensionen und Unterstützungen verringerten sich von 5,4 auf 4,1 Mill. zł, die Verwaltungseinnahmen von 13,9 auf 11,0 Mill. zł, die Waldabgaben von 155 000 auf 24 000 zł; dagegen erhöhten sich die Einnahmen aus der Vermögenssteuer von 152 000 auf 325 000 zł, der 10proz. Zuschlag zu den öffentlichen Abgaben von 4,4 auf 5,2 Mill. zł.

Im Laufe der ersten zwei Monate des Haushaltsjahres 1933/34 erbrachten die öffentlichen Abgaben

und Monopole 15,6 Prozent der veranschlagten Summe, die öffentlichen Abgaben allein 15,7 Prozent, die ordentlichen öffentlichen Abgaben 16,3 Prozent, die direkten Steuern 17,4 Prozent, die indirekten 15,5 Prozent, der Zoll 16 Prozent, Stempelgebühren 13,8 Prozent, die Vermögenssteuer 1,8 Prozent, der 10proz. Zuschlag zu den öffentlichen Abgaben 12,4 Prozent, die Waldabgabe 89,5 Prozent und die Monopole 15,5 Prozent.

Die Bedeutung der Monopole im polnischen Staatshaushalt

Im polnischen Staatshaushalt 1933/34 findet sich eine bedeutende Position, und zwar über 661 Mill. zł, welchen Betrag die Staatlichen Monopole an den polnischen Staat abzuführen haben. Im Verhältnis zu der Gesamtsumme der veranschlagten Einnahmen stellen die Einkünfte aus den staatlichen Monopolen über 32 Prozent der Gesamteinnahmen des polnischen Staates dar. Mehrere polnische Blätter befassen sich mit der Bedeutung, welche die Erhaltung der Monopoleinnahmen in der bisherigen Höhe für den Staatshaushalt besitzt und appellieren an die Bevölkerung, vorzugsweise Monopolartikel zu erwerben, um auf diese Weise die Gefahr eines Einnahmerückganges zu verhindern und damit zu ihrem Teil zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt beizutragen. Der Kampf richtet sich insbesondere gegen den befürchteten Ausfall von Einkünften beim Zündholzmonopol durch die starke und — wie es heisst — ungesetzliche Verwendung von Feuerzeugen, soweit sie nicht versteuert, bzw. abgestempelt sind. Ewd.

Zentralisation der Steuereintreibung

Gebäude- und Lokalsteuer geht auf die Finanzbehörden über

Im Dziennik Ustaw Nr. 43 vom 17. Juni ist eine Verordnung des Finanzministers betreffend die Uebernahme der Bemessung und Erhebung mancher Steuern durch die Finanzbehörden erschienen. Auf Grund dieser Verordnung übernehmen mit dem 1. Juli d. J. die Finanzämter von den Selbstverwaltungsbehörden die Bemessung und Erhebung der staatlichen Gebäudesteuer in Stadtgemeinden und von manchen Gebäuden in Landgemeinden, ferner der Lokalsteuer, der staatlichen Steuer von bebauten Plätzen und der kommunalen Zuschläge zur staatlichen Gebäudesteuer und zur staatlichen Steuer von bebauten Plätzen.

Für die Uebergangszeit wird die Erhebung der Steuern so vorgenommen werden, dass in den Ende Dezember 1933 eingegangenen Steuerbeträgen ein gewisser Prozentsatz als Entschädigung für die Bemessung dieser Steuern noch den Selbstverwaltungen verteilt wird, während ein weiterer Prozentsatz für die Erhebung bzw. Einziehung der Steuer schon dem Staatsschatz zugute kommen wird.

Die Entschädigung für die Bemessung der Steuer wird den Kommunalverbänden bis Ende März 1934 erteilt werden. Ab 1. April 1934 wird der ganze Prozentsatz der ursprünglich bestimmten Entschädigungssumme gänzlich dem Staatsschatz zukommen.

Vom Posener Wollmarkt

Zu unserem kürzlich gebrachten Bericht über den letzten Wollmarkt in Posen, erhalten wir noch folgende Ergänzung:

Von den auf dem Wollmarkt angefahrenen 109 Partien wurden 51 Partien verkauft. Nicht verkauft wurde dünnere Wolle, und zwar deswegen, weil dünnere Wolle von den Fabrikanten nur für Zivilstoffe und zu Weltmarktpreisen (durchschnittl. 2—2,40 zł pro kg) gekauft wird. Der Fabrikant erhält beim Kauf dieser Wolle eine Bescheinigung über ihren inländischen Ursprung, die für die Erteilung von Regierungsaufträgen erforderlich ist.

Gewöhnlich zahlte die Militärbehörde bei Ertelung von Aufträgen 12 zł für 1 m Tuch. Gegenwärtig wurde die Juni-Vorstellung für Militärlieferungen auf den Oktober verschoben, so dass nur kleinere Lieferungen für das Verkehrsministerium, das Postministerium und das Departement für Gefängniswesen verblieben. Das Departement für Gefängniswesen zahlt in 6 Monatsraten und das Verkehrsministerium nur etwa 9 zł für den Meter Tuch, was sich im Verhältnis zu dem vom Kriegsministerium gezahlten Preis ungünstig auf die Gestaltung der Wollpreise während des Jahresmarktes auswirkt.

Ebenso hat sich der

Streik der Textilfabriken

in Białystok ungünstig auf die Frequenz der Fabrikanten, die gewöhnlich an den Jahresmärkten teilnehmen, auswirkt. Die Nachfrage war trotz der geringen Zahl der Käufer für manche Wollgattungen ziemlich hoch, und die erzielten Preise gleichen etwa den auf dem Jahresmarkt im Mai gezahlten Preise.

Der nächste Wollmarkt in Posen

findet in der ersten Oktoberhälfte statt. Bis dahin kann Wolle für das Lager geschickt werden, von wo aus sie auf freier Hand verkauft wird. Wolltransporte geniessen eine 50prozentige Preisermässigung auf der Eisenbahn. Von Stationen, die nicht genügend darüber informiert sind, ist die Wolle ohne Bezahlung der Transportkosten abzuschicken, Lagergeld wird nicht erhoben; die Messeleitung trägt selbst die Feuerversicherungskosten und erteilt für die lagernde Wolle Lombardkredite.

Fortschritt der Elektroproduktion

Die amtliche polnische Telegraphenagentur berichtet, dass die polnische Elektroindustrie in den letzten Jahren die Produktion folgender elektrischer Apparate und Materialien neu aufgenommen habe: Telefonautomaten mit selbsttätigem Inkasso, selbsttätige Sicherheitsvorrichtungen für Bahnübergänge, Kurzwellen-Radiosender, Lampen-Radio-Sendestationen für Schiffe, korrespondierende Radiostationen, Apparate zur Untersuchung des Gehörs, der Feuchtigkeit, Radiolaternen usw.

Märkte

Getreide. Posen, 23. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	35.00—36.00
Roggen	18.75—19.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	15.0—15.75
Mahlgerste, 643—662 g/l	14.50—15.00
Hafer	13.25—13.75
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	53.00—55.00
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.25—12.25
Roggenkleie	11.75—12.50
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	7.00—7.00
Gelblupinen	8.00—9.00
Senf	52.00—58.00

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl fest, für Mahlgerste und Hafer ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 495 to, Weizen 60 to, Roggenmehl 28 to, Weizenmehl 42 to.

Getreide. Warschau, 22. Juni. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen I 19.50—20, Weizen, rot 38—39, Einheitsweizen 37—38, Sammelweizen 36—37, Einheitshafer 16—16.50, Sammelhafer 15—15.50, Gerstengrütze 16.50—17, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 28—32, Wicken 12.50 bis 13, Blaulupinen 7—7.50, Gelblupinen 9—10, Leinsamen 37—39, Weizenluxusmehl 57—62, Weizenmehl I 53—57, II 47—52, III 22—32, gebeuteltes Roggenmehl 31—33, gesiebtes 23—25, Roggenschrotmehl 23 bis 25, Weizenkleie, Schale 12—13, mittlere Weizenkleie 11—12, Roggenkleie 11.50—12.50, Leinkuchen 18—19, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 15.50—16. Transaktionen 658 to, darunter 260 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 22. Juni. Nach den Preisrückgängen der letzten Tage war die Tendenz an den Getreidemärkten heute etwas stetiger. Besonders für Futtergetreide bestand etwas bessere Kauflust, offenbar im Zusammenhang mit der Neuregelung der Abgabe von Eosinroggen durch die staatliche Stelle. Das Inlandsangebot ist im allgemeinen mässig. Anregungen von der Konsumseite lagen für Brotgetreide allerdings nicht vor, lediglich Weizen zu Futterzwecken war etwas gefragt. Am Promptmarkt waren die Preise etwas behauptet, im Lieferungsgeschäft nannte man über gestrigem Börsenschluss liegende Preise, jedoch kam eine Anfangsnotierung nur für Weizen zustande. Am Mehlmarkt bleibt die Unternehmungslust gering.

Getreide. Berlin, 22. Juni. Getreide und Oelkörnern für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märkischer 186—188, Roggen, märkischer 151—153, Futtergerste 163—174, Hafer, märkischer 135—140, Weizenmehl 22.50—26.75, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.30—9.50, Viktoriaerbsen 24—29.50, kleine Speiserbsen 20—22, Futtererbsen 13.50—15, Peluschken 12.50—14, Ackerbohnen 12.50—14, Wicken 13—15, blaue Lupinen 10.10—11.75, gelbe 13.50—15, Leinkuchen 15.30, Erdnusskuchen 15.20, Erdnusskuchenschrot ab Hamburg 13 bis 13.20, ab Stettin 14—14.10, Kartoffelflocken 13.30—13.50.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 22. Juni. Weizen: Juli 201—202, Roggen: Juli 164, Hafer: Juli 143.50.

Kartoffeln. Berlin, 22. Juni. Speisekartoffeln je 50 kg weisse 1.10—1.25, rote 1.25—1.40, gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1.50—1.70, Kartoffeln über 2 Zoll bis 15 Pf. über Notiz.

Posener Viehmarkt vom 23. Juni. Aufgetrieben wurden: 9 Bullen, 25 Kühe, 278 Schweine, 246 Ferkel, 147 Kälber; zusammen 705 Stück.

Vieh und Fleisch. Warschau, 22. Juni. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110—120, 130—150 kg 105—110, Fleischschweine 100 kg 90—100. Aufgetrieben wurden 881 Stück. Tendenz: schwach.

Posener Börse

Posen, 23. Juni. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anl. 43 G, 4 proz. Dollarbr. der Posener Landschaft 32 +, 4proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 37 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 48.50 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 98 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I 37 G, Bank Polski 74 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 22. Juni 1933. 1 Dollar (nichtamtlich) = 7.25% zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 201.00, 100 Danziger Gulden = 173.15.

Danziger Börse

Danzig, 22. Juni. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen): Berlin 121.53—121.77, Warschau 57.50 bis 57.62, Zürich 98.98—99.18, Paris 20.17—20.21, Amsterdam 205.84—206.26; Zlotynoten 57.50—57.62. 6proz. (bish. 5proz.) Danziger-Hypotheken-Bank-Pfandb. (S. 1—9) 68 bz G (68.50 bz G).

Warschauer Börse

Warschau, 22. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.23—7.21, Goldrubel 4.835—4.84, Tschernowonez 0.90—0.7825.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211.75, Kopenhagen 135.25, Oslo 153.00, Montreal 6.50.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38—37.85, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 49.00, 6proz. Dollar-Anl. (1919—1920) 47.75—47.25, 7proz. Stabilisierungs-Anl. (1927) 49.63—49.38—49.50—50.

Bank Polski 76 (76), Lilpop 9.60 (9.75), Habersbusch 40—40.50 (37). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	22. 6.	22. 6.	21. 6.	21. 6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.45	359.25	357.40	359.20
Berlin *	—	—	—	—
Brüssel	124.34	124.96	124.29	124.91
London	30.12	30.42	30.46	30.16
New York (Sebeck)	7.20	7.28	7.22	7.30
Paris	35.01	35.19	35.00	35.18
Prag	26.49	26.61	26.49	26.61
Italien	46.75	47.03	46.52	46.98
Stockholm	135.42	136.98	—	—
Danzig	173.40	174.26	173.40	174.26
Zürich	171.73	172.59	171.75	172.61

Tendenz: Europa uneinheitlich-New York schwächer

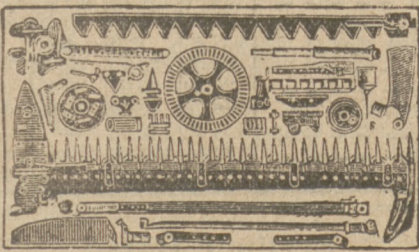
Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Juni. Obwohl die Kursgestaltung und der Geschäftsumfang auf den einzelnen Märkten etwas unterschiedlich war, muss die Anfangstendenz der heutigen Börse als schwächer bezeichnet werden. Auf einigen Marktgebieten bestand doch etwa grösseres Angebot, und bei Papieren wie Gelsenkirchen, Charlottenburger Wasser, Schultheiss usw. gingen die Verluste bis zu 3 Prozent. Obwohl in Farben und Reichsbank andererseits auch wieder Käufe einer Grossbank erfolgten, gingen diese beiden Werte ebenfalls um 1½ Prozent zurück. Hauptversteimmungsmoment war die Entscheidung des Stahlvereins hinsichtlich der Dollarklausel. Stahl-Bonds erschienen hierauf mit Minus-Minus-Zeichen und gelangten 5 Prozent unter gestern zur Notiz. Auch der übrige festverzinsliche Markt litt hierunter stärker, und Reichsschuldbuchforderungen gingen bis zu 1 Prozent, die deutschen Anleihen bis zu 60 Pfennig zurück. Der Verlauf blieb unsicher, auf dem ermässigten Niveau machte sich aber doch eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Am Geldmarkt war die Situation unverändert.

Effektenkurse.

	23. 6.	22. 6.		23. 6.	22. 6.
Fr. Krupp	80.25	79.87	Ilse Gen.	120.00	120.12
Mittelw. Stahl	73.75	73.62	Gebr. Jauch.	31.00	32.12
V. Stahlw. d. Anl	57.62	63.75	Kali Chemie	—	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	124.50	125.20
Allg. Kunstz.	39.75	39.75	Kleckner-W.	51.00	53.50
Allg. Elektr.-Gs.	22.37	24.00	Kokswerke	76.25	78.00
Aschaffb. Zst.	21.00	—	Leopold Grube	39.50	42.25
Bayer. Motor.	121.12	122.75	Lohmeyer	122.00	122.25
Bemberg	45.00	45.12	Laurahütte	68.12	17.50
Bergner	—	159.75	Mannesmann	61.62	62.00
Bl. Karlstr. Ind.	73.25	76.00	Manf. Bergb.	23.50	22.75
Braunk. u. Brk.	—	181.00	Masch.-Unt.	45.50	48.00
Bekula	113.25	113.50	Maximiliansh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	38.62	38.50	Metalles.	60.00	—
Buders Eisen	—	72.00	Niederl. Kohl.	161.00	161.25
Charl. Wasser	74.12	76.50	Orenst. u. Kop.	43.68	44.00
Chem. Heyden	61.00	63.50	Phönix Bghau	34.50	37.00
Contin. Gummi	159.00	158.50	Polypylon	31.50	34.00
Contin. Linol.	43.00	45.00	Rh. Braunkohl.	208.25	209.00
Daimler-Benz	27.62	28.75	Rh. Elkt.-W.	97.00	—
Disch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	91.62	91.37
Dr. Con.-Gs.-A.	112.50	113.75	Rh. Welf. Elek.	94.50	95.00
Dr. Erdöl-Ges.	113.50	113.50	Rüttgerswerke	57.00	57.50
Dr. Kabelw.	61.50	—	Salzdetfurth	—	171.75
Dr. Linol.-Wk.	45.00	47.37	Schl. Bgh. u. Zk.	25.00	25.50
Dr. Tel. u. Kab.	55.00	—	Schl. El. u. G. B.	100.00	100.25
Dr. Eisenh. n. A.	48.00	49.00	Schub. u. Sala.	—	—
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	118.00	109.37
Eistr. Br.	—	—	Schultb. Patz.	112.00	122.80
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	163.50	164.25
El. Lief.-Ges.	90.00	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	22.00	21.12
El. Licht u. Kr.	73.50	74.00	Tietz. Leonh.	35.00	36.25
L. G. Farben	127.25	127.00	Verg. Stahlw.	—	—
Feldmühle	55.50	60.12	Vogel Draht	—	—
Felsen u. Guilt.	49.50	52.62	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	56.50	58.50	Dr. Waldhof	45.00	46.00
Gesfädel	91.60	91.75	Bk. f. Werke	—	—
Goldschmidt	47.75	49.50	Bk. f. Braundk.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	106.00	—	Reichsbank	143.50	144.00
Harp. Gummi	—	26.00	Allg. L. u. Kr.	80.50	85.00
Harpes Bgw.	99.25	100.50	Dr. Reichs.-V.	99.00	99.37
Hoesch	61.25	62.50	Hamb.-Am.-P.	15.25	16.62
Holmann	54.50	55.00	Hansa	24.50	25.50
Hoteltrier-Ges	—	—	Otavi	17.12	—
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	16.25	17.12

Allen denen, die uns beim Heim-
gange unseres Entschlafenen ihre
Teilnahme bewiesen haben, den Ver-
einen und Herrn Pfarrer Dr. Gerber
sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Hedwig Stroeck u. Kinder.
Jerzykowo, den 23. Juni 1933.
p. Biskupice



Alle Ersatzteile für sämtliche Mähmaschinen-
Systeme. Neueste „Deering“ Getreidemäher
mit Stahltrieb und Ölbadgetriebe kaufen Sie bei
mir preiswert. Prompte Lieferung.

Hugo Chodan (früher Paul Seler),
Poznań, ul. Fredry 2.

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Bad Inowrocław Pensionat Venetia

Bes. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18. Tel. 579
Das größte Pensionat am Orte bei herr-
licher Lage. Angenehmer Aufenthalt für
deutschsprechende Kurgäste.
Vortreffliche Küche, sowie gute Bedienung

Leistungsfähige Mühle

die in der Lage ist, Roggen- und Weizen-
mehl in anerkannt guter backfähiger Quali-
tät herzustellen und die bereit ist, größere
Mengen Roggen und Weizen in Lohn zu
bearbeiten, gesucht. Ausführliche Ange-
bote sind zu richten unter 5544 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sommerproffen,



Sonnen-
brand,
selbstgele-
detc.
u. w.
beieitigt
unter
Garantie
Apotheker
J. v. Gadebusch's
„Axela-Creme“
Die Preise fest billiger
und zwar:
1/2 Dose 1.— z.
1/2 „ 2.— „
1/2 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— z.
3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Nyka & Postuszny

empfehlen frische, saubere

Weißweine:

1930. Mailberger 4.50 z.
1931. Ahner Palmberg 5.— „
1931. Vöslauer 5.50 „
1929. Rappoltswiller-Sylvaner 6.— „
1929. Ammerschweier-Sylvan. 6.50 „
1929. Kientzheim. Goetterberg 7.— „

Wein-Großhandlung
Poznań, Wroclawska 33/34
Telephon 11-94

Vereidigte Meßweinlieferanten.

Hindenburg -
Polytechnikum
Oldenburg i. O.
Ausbildung von Ingenieuren aller
Fachrichtungen

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte am Sonntag, 25. 6., für das Eogl. Mäd-
chenstift Jägerhof.
Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst.
— Dienstag, 27. Juni, Sitzung der aktiven Frauenhilfe.
St. Petruskirche (Eogl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 1/2
Uhr: Gottesdienst. Brummad.
St. Paulskirche. Sonntag (2. n. Trinit.), 25. 6., vorm.
10 Uhr: Gottesdienst. Hein. Mittwoch, 28. 6., abends 8 Uhr:
Bibelstunde. Derselbe. Freitag, 30. 6., nachm. 5 Uhr:
Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St.
Pauli. Amiswoche: Hein.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brum-
mad. — Freitag, 8 Uhr: Morgengottesdienst. Bifar Gehz.
— Moxtentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht. — Seute, Frei-
tag, 23. 6., abends 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.
Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode.
— Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelstunde.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8 Uhr:
Bodenstille. Sarow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst. Derselbe.
Eogl.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9 1/2 Uhr: Pre-
digtgottesdienst. Schüler-Heimstift. 3 1/2 Uhr in Gneien:
Predigtgottesdienst. Derselbe.
Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Unter-
haltungsabend. Rechnungsrat Dopatta. Mittwoch, 6 Uhr:
Jungvolk. 8 Uhr: Gesang. 1/2 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag: Ganztagswanderung. Siehe Anschlag. Sonn-
abend, 4 Uhr: Turnen auf dem Plage.
Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 4 1/2 Uhr: Ver-
sammlung. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Singen und Bibelstunde.
Freitag, 7 1/2 Uhr: Volksliederabend.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-
kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbun-
dende. E. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends
7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 10 Uhr:
Predigt und Abendmahl. Dews. — In der Provinz:
Moskiewo, nachm. 3 Uhr: Predigt. Dews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Luffenhain. Sonntag, 25. 6., 9 Uhr: Gottesdienst. Eich-
baedt.
Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Leh-
mann.
Kawisch. Sonntag, 25. 6., vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
Kawisch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntags, 25. 6., Abendandacht. Mittwoch, 28. 6., Bibel-
stunde.
Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8.30 Uhr: Kindergottes-
dienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 4 Uhr: Jugend.
Görschen. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.
Paloswalde. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Schwerin. Sonntag, 25. 6., 9 Uhr: Einsegnung. 10 1/2
Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 1/2 Uhr: Jungmänner-
stunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 29. 6.,
nachm. 3 Uhr: Frauenvereinsfest im Garten am See.
Schwerdtfeger: über den Erziehungsverein.
Koschitz. Sonntag, 25. 6., 11 Uhr: Segensgottesdienst.
12 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 30. 6., 5 Uhr: Bibel-
stunde. 8 Uhr: Jugendstunde.
Ebenhausen. Sonntag, 25. 6., 10 Uhr: Segensgottesdienst.
Kreitzing. Sonntag, 25. 6., 11 Uhr: Gottesdienst. Eich-
baedt.
Samter. Eogl. Verein junger Männer. Sonntag, 3 Uhr:
Jugendstunde. Lubnau.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Große Büroräume

von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag.
Conditorei Erhorn, Fr. Ratajczaka 39.

Sieben erschien:

RUDOLPH STRATZ



Ein Roman aus
dem Deutschland
der Vorkriegszeit

Gesamt 3 RM
Ganzleinen 4.50 RM
Halblein 6.50 RM

Berlag Scherl Berlin

Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aberchristswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



Bett-Garnitur

(zwei Oberbetten, zwei
glatte und zwei reich ge-
stitchte Kopfkissen), Kopf-
kissenbezug von z1 1.70,
mit Hohlmaht v. z1 2.50,
mit Klappstühlenverzie-
hung von z12.90, m. Hohl-
mahtfalten von z1 3.50,
Uberschlaglagen v. z1 6.90
mit Hohlmaht von z1 7.90,
mit Klappstühlen von
z1 9.90, Bettlatten von
z1 2.75, Handtücher von
z1 0.25, Damasthand-
tücher von z1 0.85, Da-
mastbettbezüge, farbige,
garantierte Bettstücken-
tungen, Inlektstoffe, be-
währte federdicke Körper-
gewebe garantiert dunn-
ne und federdicke, farb-
echt, fertig u. vom Meter
empfehlen zu fabelhaften
Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
norm Weber
ul. Wroclawska 3.
Spezialität: Aussteuern
fertig, auf Bestellung und
vom Meter

**Damen- und
Herren-Schuhe**
Orthopädische Schuhe
nach Maß sowie
sämtliche Reparaturen.
Mäßige Preise!

E. LANGE
Schuhmachermeister
Poznań, Wolnica 7, I.

Kaufe gut erhaltenes,
gebrauchtes

Auto

Offerten mit Preis unt.
5568 a. d. Geschft. d. Btg.

Wir versenden in Le-
bensmittelpaketen zu
10 kg brutto in Blech-
dosen zum Preise von
z1 6.50 franko Nowy
Dwór fügen

Strop

aus Traubenzucker zur
Herstellung von Zuder-
waren, füßen Kuchen,
Bischoffkuchen, Marmela-
den, Kompotten sowie
als Brotzusatz a. Stelle
Butter. Den Versand
bezahlt der Empfänger.
Bestellungen mit Angabe
zu welchem Zweck der
Strop benötigt wird, da
es einige Sorten gibt,
sind zu richten an:
Fabryka Górski i Móraski,
Nowy Dwór kolo Modlina

Illustrierte

Prachtausgaben

Schiller, 4 Bde., Goethe,
5 Bde., Weltall und
Menschheit, 5 Bde. preis-
wert verkauft. Off.
unter 5564 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Gleichstrommotor

5 PS, 220 Volt, Zentri-
fuge, Senior Sae-Sad-
maschine, Greif-Verbiel-
fält-Apparat, Schrot-
mühle, Roßwerk, 6 Ar-
beitswagen, Kartoffel-
dämpfer, Brahm, div.
Winden, 3 Drahtseile,
Eisenpeichen, Birken-
Buchen, Ahornbohlen,
Dezimalwaage veräuß-
licht. Egebrecht
Wielen n./Notecia.

Dampf-

Drechselmaschine

60 Zoll, ausrepariert und
betriebsfertig, verkaufe
billig. Anfragen unter
5554 a. d. Geschft. d. Btg.

Kolonialwaren-

Geschäft

in Stadt oder Kirchdorf
zu kaufen oder pachten
gesucht. Offerten unter
5557 a. d. Geschft. d. Btg.

Die besten

Einweckgläser nur

55 Groschen

Gummi, Spangen, Appa-
rate, Einweckbüchlein,
Porzellan, Steingut,
Glas, Alpaia, Besteds,
verkauft billigst
Burtownia Porcelany
Broniecka 24 (nur Hof).



Die besten

Kaffee- und

Teemischungen

taufen Sie am billigsten
bei
W. Kujawa i Syn
ul. Franc. Ratajczaka 34
(im Hause des diplom.
Optikers Foerster). Eige-
ne Kaffeerösterei Ma-
talarzka 7a. Tel. 3221.

Wir bieten an:

Grasmäher und

Getreidemäher

Original „Deering“

allerneueste Modelle mit
Olbadgetriebe, zu gün-
stigen Preisen; ferner

Original - Ersatzteile

für sämtliche Erntemaschi-
nen, soweit der Vorrat
reicht
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Poznań
Maschinen-Abteilung.

Rosier 1,50

Damentaschen 85 Gro-
schen Strandschirme.

Galyz
Poznań, Szolna 11.

Stift (Matador)

Bautafeln

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Angebote unter
5552 a. d. Geschft. d. Btg.

1 Paar

Rumgeschirre

für Rutschwagen. Preis
150.— z1. Sattler Dem-
bic, Bóznica 14.

Eiserner

Geldschrank

ca. 1100 kg, neues
System. Karpiński
Kramarska 25.

Verschiedenes

Bürsten

Bürstfabrik, Seilere

Pertek

Detailgeschäft,
Poznań 16.

Offene Stellen

Ab sofort od. 1. Juli

flinkes, lauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit ge-
sucht. Offerten unter
5526 a. d. Geschft. d. Btg.

Saubere Wajshjeau

kann sich melden,
ul. Polna 14, Wohn. 8.

Arbeitsburche

bis 16 Jahre, gesucht.

A. Weigert

Plac Sapieżyński 2.

Stellengesuche

Eogl. Mädchen, 27 J.

alt, sucht Stellung als

Stubenmädchen

oder Alleinmädchen bei
älterem Ehepaar oder
alleinstehender Dame.
Nähen u. Plättchenstiche
vorhanden. Freundliche
Angebote unter 5551 an
die Geschft. d. Zeitung.

Uhrmacher

21 J. alt, mit vollstän-
digem Werkzeug, sucht
sofort oder später bei
bescheidenen Ansprüchen
Stellung. Werte Ange-
bote erbittet
Erwin Saknajt
Bojanowo, p. Rawicz.

Chaujeur

34 J. alt, evgl., perfekt
in allen Autoreparaturen
mech. Arbeiten u. Elektr.,
mit Büro- u. Zeichner-
praxis, firm i. Polnisch,
nächtern u. zuverlässig,
sucht gestützt auf gute
Zeugnisse Stellung oder
Betreiber-Rollen von so-
fort oder später.
Berufshilfe, Poznań.

Abg.

Seherin

übernimmt Stellung
als Gesellschafterin i.
Gutschaufe oder bei
alleinst. Dame ohne
gegenl. Vergütung.
Off. unter 5567 a. d.
Geschft. d. Zeitung.

Heirat

Geb. Kaufmann

29, gute Erscheinung und
gedieg. Charakter, in
selbständiger, sicherer
Position und deutscher
Großstadt wohnend,
wünscht die Bekanntsch.
sympathischer, vermög-
ender Dame aus guter Fa-
milie, zwecks Heirat. —
Keine Sanierung! Ver-
mittler, anonym verber.
Gefl. Zuschr. mit Bild,
das zurückgehandt wird,
unter 5566 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Zwei junge, bessere

Sandwirtsöhne

jeder mit 20 000 z1 Ver-
mögen, suchen die Be-
kantschaft jung. Damen,
wo Eheheirat od. groß.
Vermögen vorhanden.
Off. mit Bild unter 5549
a. d. Geschft. d. Zeitung.

Geldmarkt

Gelder aller Art

für jeden Zweck. Ant. ag-
steller mit nur einwand-
freien Unterlagen können
berücksichtigt werden. Aus-
kunft kostenlos durch den
Vertrauensmann der Ka-
pitalnachweis - Aktien-
Gesellschaft.
A. Andes
Krotoszyn
ul. Sienkiewicza 6.